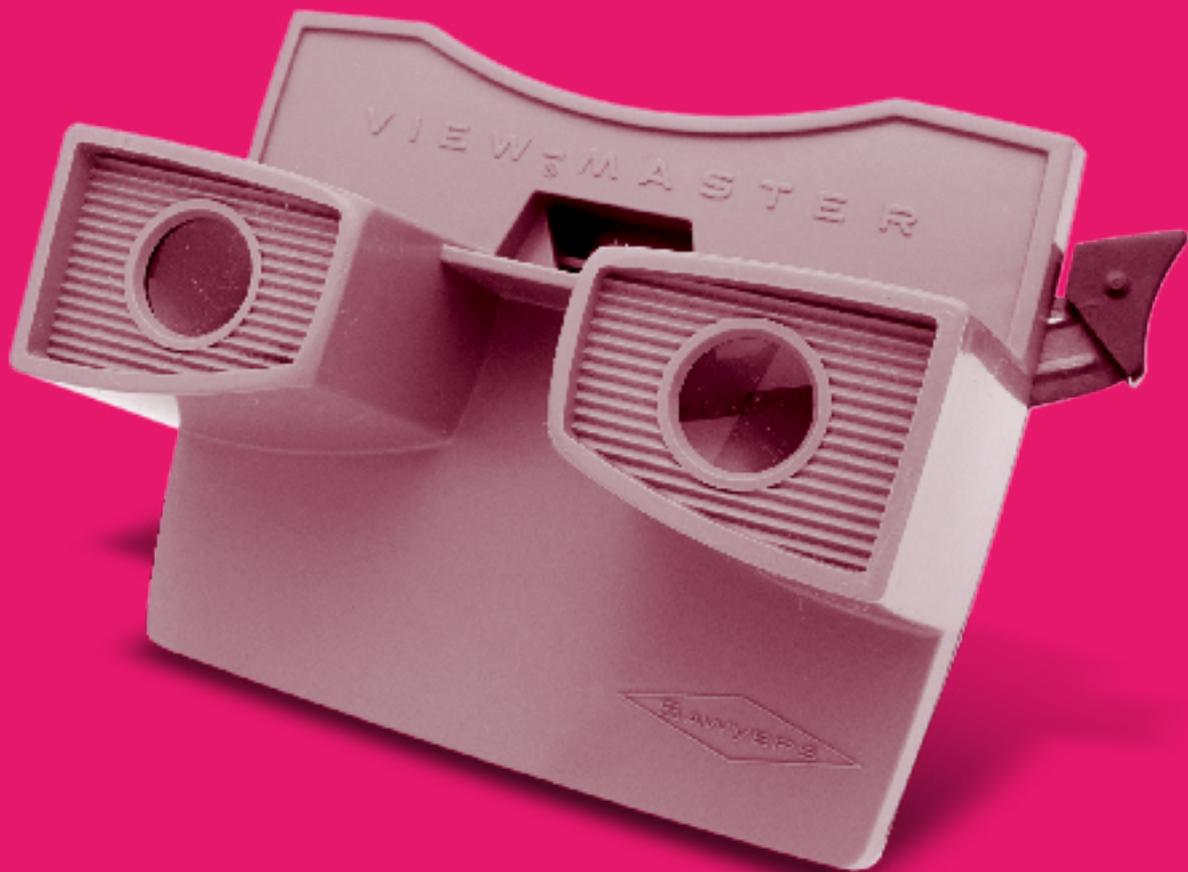


## KOLONIALISMUS UND RASSISMUS



WIE KOMMT ES ZU ...?  
DIE KONSTRUKTION VON DIFFERENZ UND UNGLEICHHEIT  
EUROPAS KOLONIALES VERMÄCHTNIS  
WER HILFT HIER WEM?  
GESCHICHTE WIRD GEMACHT!

---

Begriffe mit dieser **Kennzeichnung** (in der Farbe des jeweiligen Werkhefts) werden im Glossar im Werkheft «Handreichung für Teamer\_innen» eingehender erklärt. Die Begriffe werden jeweils nur bei ihrer ersten Nennung in einem Baustein beziehungsweise ihrer ersten Nennung in einer Baukasten-Übung gekennzeichnet.

In den Texten werden durchgehend folgende Abkürzungen verwendet:

TN für Teilnehmer\_in/Teilnehmer\_innen // TM für Teamer\_in/Teamer\_innen

Trotz großer Sorgfalt können uns bei der Erstellung der DVD-Materialien Fehler unterlaufen sein.

Sollte uns nach der Veröffentlichung ein Fehler aufgefallen sein, der den Einsatz der Materialien

behindert, haben wir hier eine korrigierte Version bereitgestellt: [www.infobuero-nicaragua.org/9856](http://www.infobuero-nicaragua.org/9856)

Sollten Ihnen/euch derartige Fehler auffallen, freuen wir uns über einen Hinweis.

## IMPRESSUM

Fokuscafé Lateinamerika

*Kolonialismus und Rassismus*

### **Herausgeber\_in**

Informationsbüro Nicaragua e. V.

Deweerthstr. 8

42107 Wuppertal

0202 . 3000 30

[info@informationsbuero-nicaragua.org](mailto:info@informationsbuero-nicaragua.org)

[www.infobuero-nicaragua.org](http://www.infobuero-nicaragua.org)

### **Projektkoordination und Redaktion**

Jana Kemper und Martin Mäusezahl

### **Didaktische Konzepte und Texte**

Jessica Eckhardt, Anne Haas, Jana Kemper,

Katrin Konrad, Martin Mäusezahl

Dieses Werkheft ist die aktualisierte, überarbeitete und erweiterte Neuauflage des Werkheftes

«Fokuscafé Lateinamerika – Geschichte und Klischees», das 2011 im *Informationsbüro Nica-*

*ragua* unter Mitarbeit der folgenden Autor\_innen entstanden ist: Frank Eggebrecht, Karsten

Hackländer, Klaus Hess, Luz Kerkeling, Kristofer Lengert, Sonja Lüddecke, Uli Mercker, Alexandra

Schirmer, Nikola Siller, Ulla Sparrer, Miriam Trzeciak und Kathrin Zeiske

**Gestaltung:** Philipp Wix ([imaging-dissent.net](http://imaging-dissent.net)), Berlin

**Druck:** TIAMATdruck, Düsseldorf

**Gesamtauflage:** 800

**Veröffentlichung:** Dezember 2015; 1., leicht korrigierter Nachdruck: Dezember 2017



Dieses Produkt steht unter einer «Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland»-Lizenz. Sofern nicht anders angegeben, sind davon alle in diesem Werkheft abgebildeten Fotos ausgenommen. Die Rechte hierzu liegen bei den genannten Fotograf\_innen.

Für die Arbeitsmaterialien auf der DVD gelten unterschiedliche urheberrechtliche sowie Nutzungsbestimmungen. Genaue Angaben hierzu finden sich in der Datei «Urheber\_innen- und Nutzungslizenzen-Nachweis» auf der DVD.

Dieses Werkheft-Set entstand im Projekt *Nuevos Horizontes* des *Informationsbüro Nicaragua e. V.*



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



sowie durch die



Das *Informationsbüro Nicaragua e. V.* ist für den Inhalt allein verantwortlich.

---

---

# KOLONIALISMUS UND RASSISMUS

---

- 5 Intro
  - 8 Inhalte der Bausteine und Baukästen
  - 9 Ziele des Werkhefts
  - 9 Didaktische Hinweise
  
  - 11 **BAUKASTEN** | Wie kommt es zu ...?  
*Die Entstehung von Vorurteilen, Diskriminierung und der postkolonialen Welt*
  - 21 **BAUSTEIN** | Die Konstruktion von Differenz und Ungleichheit  
*Rassismus als gesellschaftliches Phänomen*
  - 27 **BAUSTEIN** | Europas koloniales Vermächtnis  
*Gewalt, Ausbeutung und anti-kolonialer Widerstand –  
und ihre weltweiten Folgen bis heute*
  - 33 **BAUSTEIN** | Wer hilft hier wem?  
*Entwicklungszusammenarbeit und internationale  
Freiwilligendienste kritisch betrachtet*
  - 39 **BAUKASTEN** | Geschichte wird gemacht!  
*Anti-kolonialer und anti-rassistischer Widerstand in Amerika und Deutschland*
-



---

# INTRO

---

**M**it der Landung von Christoph Kolumbus und seiner Mannschaft auf der Insel Guanahani 1492 begann der moderne europäische Kolonialismus. Über 500 Jahre lang verübten Europäer\_innen systematisch Gewalt, Ausbeutung und Erniedrigung gegen Menschen in Amerika, Afrika und Asien. Europäische Truppen drangen in die Gebiete *indigener* Gesellschaften ein. Dabei beraubten, vertrieben und ermordeten sie die dort lebende Bevölkerung und zerstörten ihre gesellschaftlichen Strukturen. An deren Stelle wurden Kolonialregime etabliert, deren Grundelemente ein rassistischer Gesellschaftsaufbau, Gewaltherrschaft und wirtschaftliche Ausbeutungsstrukturen waren. Diese brachten Profite und Privilegien für Europäer\_innen und ihre Nachfahren und führten gleichzeitig zu Entrechtung, Erniedrigung und Ausbeutung nicht-europäischer Menschen. So wurden etwa Millionen Menschen versklavt und mussten sich in Minen und auf Plantagen für den Wohlstand und Konsum in Europa zu Tode arbeiten. Global entstanden so politische und ökonomische Machtverhältnisse, die Europa enorme Macht, Finanzmittel und Ressourcen einbrachten. Davon profitierten insbesondere Europas (groß)bürgerliche, männliche Eliten. Mit der militärischen und wirtschaftlichen Dominanz ging auch eine kulturelle Hegemonie und wissenschaftliche Deutungshoheit Europas über die Welt einher. Die Welt wurde aus europäischer Perspektive, entlang europäischer Mythologie und orientiert an europäischen Interessen beschrieben, interpretiert und kulturell geformt. Was aus Sicht Europas richtig war, wurde als objektive Wahrheit durchgesetzt.

Der Kolonialismus veränderte auch Europa: Die koloniale Gewaltherrschaft und die Ausbeutung der Welt brachten Macht, Gewinne und Ressourcen, die Europas Gesellschaften veränderten und innergesellschaftliche Machtstrukturen prägten. Die Herausbildung kapitalistischer Wirtschaftsstrukturen, die Industrialisierung und die europäische Moderne wären ohne den Kolonialismus so nicht denkbar gewesen.

Zur ideologischen Absicherung und praktischen Durchsetzung der globalen kolonialen Machtstrukturen diente der Rassismus. Mittels rassistischer Ideologie und rassistischen Machtverhältnissen wurden Menschengruppen – orientiert an äußerlichen Merkmalen – unterschiedliche Wertigkeiten und Privilegien zugewiesen. *Weißer* Europäer\_innen setzten sich dabei selbst an die Spitze dieser gedanklichen und realen Hierarchie. Der Rassismus legitimierte in ihren Augen die Gewalt, Plünderung und Ausbeutung, mit der sie die übrige Menschheit überzogen.

Doch gegen den europäischen Kolonialismus und den Rassismus hat es immer auch Widerstand gegeben. Überall und immer wieder wehrten sich überfallene, unterdrückte und ausgebeutete Bevölkerungsgruppen auf vielfältige Weise. Indigene Gemeinden entzogen sich der kolonialen Herrschaft und gründeten neue gesellschaftliche Zusammenhänge in nicht von der kolonialen Macht durchdrungenen Gebieten. Die eigenen Lebensweisen sowie selbstbestimmte Gesellschaftsformen wurden fortgesetzt und weiterentwickelt. Auch militärisch bot man den Invasor\_innen und Unterdrücker\_innen die Stirn: So führten Tupaq Amaru I. in den 1570er Jahren und Tupaq Amaru II. in den 1780er Jahren jeweils langjährige anti-koloniale Aufstände der indigenen Bevölkerung im heutigen Peru an. In Haiti gelang *Schwarzen* Sklav\_innen Ende des 18. Jahrhunderts eine erfolgreiche Revolution, die zur ersten Unabhängigkeit eines *lateinamerikanischen* Landes von der kolonialen Herrschaft führte. In den USA unterstützte die *Underground Railroad* im 19. Jahrhundert Tausende Schwarze Menschen bei ihrer Flucht aus der Sklaverei. Heute kämpfen viele Initiativen in Deutschland für die Umbenennung kolonialer und rassistischer Straßennamen. Bewegungen in Lateinamerika wirken auf ein Ende der Verherrlichung kolonialer Verbrecher wie Kolumbus hin. Weltweit setzen sich Menschen, Netzwerke und Organisationen gegen Rassismus ein.

Ein Blick in die Geschichte zeigt: Der europäische Kolonialismus, der ihn begleitende Rassismus sowie die lange Geschichte des Widerstands gegen diese Unterdrückungsstrukturen haben die heutige Welt entscheidend geprägt. Sie haben den **Globalen Süden** sowie den **Globalen Norden** hervorgebracht und die ungleichen globalen Machtverhältnisse geformt. Der Kolonialismus schuf die globalisierte Wirtschaft und befeuerte das kapitalistische Wirtschaftssystem. Der Rassismus definiert(e) die Identitäten, die Rechte und die Wertigkeit aller Menschen auf dieser Welt mit – auch innerhalb der deutschen Gesellschaft. Er durchzieht auch die Bilder, Annahmen und Geschichten über Menschen und Gesellschaften des Globalen Südens und Nordens. Der anti-koloniale und anti-rassistische Widerstand zeigte der europäischen Gewalt und Ausbeutung Grenzen auf. Er schuf Selbstbewusstsein, Kraft und Orientierung für gesellschaftliche Aufbrüche im Globalen Süden. Auch nach dem Ende der direkten kolonialen Herrschaft wirken koloniale Geschichte, Rassismus und die Widerstände gegen sie fort und machen die Welt zu einer **postkolonialen** Welt.

Für die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen bedeutet diese fortgesetzte Relevanz von Rassismus und (Post-)Kolonialismus zweierlei. Erstens ist es für ein umfassendes Verständnis aktueller globaler Strukturen grundlegend, sich mit kolonialer Geschichte und den aus ihr hervorgegangenen Macht- und Herrschaftsverhältnissen zu beschäftigen. Nur so lassen sich die spezifischen gesellschaftlichen und globalen Verhältnisse angemessen verstehen, die wirtschaftliche Strukturen, Migrationsbewegungen oder den Klimawandel formen. Nur so können Ursachen für globale Ungleichheiten erkannt, Europas Verantwortung angemessen beurteilt und grundlegende Veränderungen angestoßen werden. Zweitens bedeutet die aktuelle Relevanz von Rassismus und (Post-)Kolonialismus, dass bei einer Auseinandersetzung mit globalen Themen rassistische und aus dem Kolonialismus hervorgegangene Vorurteile und Stereotypen kritisch reflektiert werden müssen und auf ihren Abbau hingewirkt werden sollte. Diese Vorurteile und Stereotypen sind in der Betrachtung des Globalen Südens und Nordens sowie der globalen Zusammenhänge immer noch dominant. Oft bestimmen sie unreflektiert Problemwahrnehmungen und Lösungsansätze – und reproduzieren damit die Machtverhältnisse und Ursachen, die global Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Gewalt hervorbringen. Dies ist auch eine zentrale Kritik an **Entwicklungszusammenarbeit** und entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten: Sie bedienen sich stereotyper, im Kolonialismus entstandener Vorstellungen über den Globalen Süden wie Norden und erzeugen damit weitere Abhängigkeiten und Ungleichheiten.

Für junge Menschen, die globale Verhältnisse verstehen, einordnen oder verändern wollen, ist eine derartige historische Perspektive daher ebenso notwendig wie eine kritische Reflexion von (eigenen) Vorstellungen über globale Zusammenhänge. Darum bemüht sich dieses Werkheft. Ebenso eröffnet es ihnen andere Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart. Nicht zuletzt zeigt es anhand von anti-kolonialen und anti-rassistischen Bewegungen auf, dass es Möglichkeiten gibt, Ausbeutung, Unterdrückung und rassistischer Diskriminierung etwas entgegenzusetzen.



*In Caracas stürzen Demonstrant\_innen am 12.10.2004 die Statue von Christoph Kolumbus (Foto: REUTERS, Jorge Silva).*

---

## INHALTE DER BAUSTEINE UND BAUKÄSTEN

### WIE KOMMT ES ZU ...?

*Die Entstehung von Vorurteilen,  
Diskriminierung und der postkolonialen Welt*

Dieser Baukasten stellt verschiedene Übungen für den Einstieg in die kritische Thematisierung von Kolonialismus und Rassismus zur Verfügung. Die TN können durch das Zeichnen und Raten von Begriffen die Funktionsweisen von Vorurteilen ergründen oder über ein Vortragsvideo die Folgen dominanter Geschichten thematisieren. Eine andere Übung ermöglicht es den TN, sich auf Grundlage eigener Erfahrungen eingehender mit Diskriminierung auseinanderzusetzen. Über ein Quiz lassen sich den TN wichtige Zahlen und Fakten zum Kolonialismus vermitteln. Das Legen eines Zeitstrahls mit Ereignissen des deutschen und europäischen Kolonialismus ermöglicht den TN, grundlegende Strukturen der Kolonialherrschaft herauszuarbeiten. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass die TN sich mit der deutschen Geschichte im Hinblick auf Migration, Rechte, Zugehörigkeit und Rassismus auseinandersetzen.

### DIE KONSTRUKTION VON DIFFERENZ UND UNGLEICHHEIT

*Rassismus als gesellschaftliches Phänomen*

Dieser Baustein schafft bei den TN die Grundlage für eine rassismussensible Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen. Nachdem sie aus verschiedenen Rollen heraus Untertitel für Fotos gefunden haben, reflektieren sie die Bedeutung von Stereotypen, gesellschaftlichen Positionierungen und dominanten Wahrheiten. Anschließend besuchen sie verschiedene Lernstationen. An diesen setzen sie sich mit den Funktionsweisen von Rassismus und zentralen Begrifflichkeiten zu seinem Verständnis auseinander. Außerdem beschäftigen sie sich mit Alltagsrassismus und anti-rassistischer Organisierung.

### EUROPAS KOLONIALES VERMÄCHTNIS

*Gewalt, Ausbeutung und anti-kolonialer Widerstand –  
und ihre weltweiten Folgen bis heute*

In diesem Baustein behandeln die TN anhand konkreter Beispiele einerseits die lange Geschichte von Gewalt und Ausbeutung durch den europäischen Kolonialismus, andererseits den Widerstand dagegen. Daran erkennen sie, wie die jahrhundertelange koloniale Galtherrschaft und Ausplünderung durch Europa die heutige Welt und ihre (Macht-)Strukturen schufen. Hierzu sammeln sie zunächst eigene Assoziationen zu verschiedenen Themen, die ihnen anschließend in einer Ausstellung näher vermittelt werden. Die dortige Auseinandersetzung mit Themen wie Kolonialwarenläden, Zucker oder der fehlenden Aufarbeitung kolonialer Gewalt in Deutschland bildet die Grundlage für eine anschließende Diskussion **postkolonialer** Kontinuitäten mittels eines Meinungsbarometers.

### WER HILFT HIER WEM?

*Entwicklungszusammenarbeit und internationale  
Freiwilligendienste kritisch betrachtet*

Die kritische Auseinandersetzung der TN mit **Entwicklungszusammenarbeit** und entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten stehen im Zentrum dieses Bausteins. Zunächst wird mit einer oder mehreren Übungen aus dem Werkheft Wirtschaft eine Grundlage und Kontextualisierung in weltwirtschaftliche Machtverhältnisse geschaffen. Anschließend behandeln die TN mittels Video-Interviews und einem Gruppen-Puzzle verschiedene Positionen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit. Darauf aufbauend erörtern sie ihre eigene Meinung und mögliche Alternativen. In einer Fishbowl-Diskussion setzen sie sich anschließend mit dem konkreten Beispiel entwicklungspolitischer Freiwilligendienste auseinander. Dies führt sie zu einer Reflexion eigener Haltungen und Annahmen.

### GESCHICHTE WIRD GEMACHT!

*Anti-kolonialer und anti-rassistischer Widerstand  
in Amerika und Deutschland*

Mit den Übungen dieses Baukastens lässt sich die Auseinandersetzung mit Rassismus und Kolonialismus abschließen. Es gibt die Möglichkeit, ausgehend von US-Rapper Tupac Amaru Shakur, mit den TN die Geschichte anti-kolonialer und anti-rassistischer Widerstandsbewegungen in Nord- und Südamerika aufzuarbeiten. Außerdem können die TN über eine Präsentation, ein Video und eine eigene lokale Recherche einerseits die Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung zum europäischen Kolonialismus kritisch hinterfragen sowie andererseits Ansätze kolonialismus-kritischer Geschichtsschreibung und Erinnerung kennenlernen.

### ERKENNEN

Die TN setzen sich mit der Geschichte und den Kontinuitäten des Kolonialismus ebenso wie mit Rassismus auseinander. Sie erkennen ihre Zusammenhänge untereinander sowie Verbindungen zu anderen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Themen. Sie untersuchen Hintergründe sowie Folgen von Kolonialismus und Rassismus. Sie verstehen, dass Kolonialismus und Rassismus globale Verhältnisse ebenso wie Gesellschaften weltweit jahrhundertlang formten und weiterhin formen. Sie lernen unterschiedliche Perspektiven auf Geschichte und aktuelle globale Verhältnisse kennen. Nicht zuletzt beschäftigen sie sich mit Initiativen und Bewegungen in *(Latein-)Amerika* und Deutschland, die gegen Rassismus und (post-)koloniale Machtverhältnisse kämpften und kämpfen.

### BEWERTEN

Die TN lernen Rassismus und *(Post-)Kolonialismus* als globale und innergesellschaftliche (Macht-)Strukturen zu verstehen. Sie werden bestärkt, ausgehend von ihren jeweiligen Positionen innerhalb rassistischer Machtverhältnisse, kritische Fragen zu stellen sowie bisher für sie unbekannte Perspektiven einzubeziehen. Daraus entwickeln sie einen eigenen Standpunkt. Insbesondere gelangen sie zu einer eigenen Einschätzung der Verantwortung Deutschlands und Europas für koloniale Gewalt und Ausbeutung. Sie entwickeln ein Verständnis für die historische Gewordenheit der heutigen Welt. Sie können Kolonialismus und Rassismus bei der Bewertung aktueller globaler und gesellschaftlicher Verhältnisse und Strukturen einbeziehen. Ebenso untersuchen sie, wie die in Deutschland vorherrschende Wahrnehmung des *Globalen Südens* durch Kolonialismus und Rassismus geprägt ist. Nicht zuletzt verstehen sie, dass Menschen und auch sie selbst nicht Objekte bestehender Verhältnisse sind, sondern handelnde Subjekte, die Einfluss auf die gesellschaftlichen Verhältnisse nehmen und Alternativen mitgestalten können.

### HANDELN

Die TN setzen sich mit ihrer eigenen Rolle innerhalb postkolonialer und rassistischer (global-)gesellschaftlicher Strukturen auseinander und leiten daraus – ausgehend von ihren jeweiligen Positionen innerhalb rassistischer Machtverhältnisse – eigene Konsequenzen ab. Sie reflektieren eigene Vorurteile, Perspektiven und Vorstellungen. Sie erhalten Anregungen, sich selbstständig weiter mit aufgeworfenen Fragen zu beschäftigen sowie über die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeiten von Veränderungen nachzudenken. Sie werden ermutigt, eigene Handlungsideen gegen Rassismus und für die Wiedergutmachung kolonialen Unrechts zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu lernen sie kritische Stimmen und Initiativen kennen.

Bei der Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus werden die Erfahrungen der TN mit der eigenen rassistischen Diskriminierung oder Privilegierung ebenso präsent sein wie die hiermit verbundenen (Macht-)Verhältnisse in der Gruppe. Es ist daher wahrscheinlich, dass diese bei der Durchführung der Übungen dieses Werkheftes explizit zum Thema werden. Die TM sollten daher entsprechend aufmerksam und sensibel sein. Sie sollten die Gruppe vor der Planung und Durchführung der Lerneinheit kennenlernen und nur solche Übungen auswählen, die sie für passend halten. Während der Durchführung sollten sie versuchen, die Stimmungen und Bedürfnisse der TN wahrzunehmen und flexibel darauf zu reagieren. Es kann auch notwendig werden, vom geplanten Ablauf abzuweichen und (verschiedene) Räume für die Auseinandersetzung mit aufkommenden Themen und Emotionen zu öffnen.

Weitere konkrete Anregungen diesbezüglich sind<sup>1</sup>:

- Mindestens eine\_r der TM sollte eine Person sein, die aufgrund ihrer Positionierung negativ von Rassismus betroffen ist. So repräsentiert das Team verschiedene Perspektiven und Positionierungen auf Kolonialismus und Rassismus und ist sensibel für Gruppendynamiken und Bedürfnisse der TN.
- Generell gilt, dass TN niemals aufgefordert werden sollten, von belastenden eigenen Erfahrungen zu berichten. Dies sollte nur freiwillig geschehen, Berichte über Diskriminierungserfahrungen sollten nicht von den TM oder anderen TN in Frage gestellt oder bewertet werden, sondern uneingeschränkte Anerkennung erhalten.
- Den TN kann angeboten werden, jederzeit – und ohne sich erklären zu müssen – den Raum verlassen zu können.
- Rassistische Äußerungen von TN sollten als solche benannt und besprochen werden. Fortgesetzte rassistische Verletzungen anderer TN sollten unterbunden werden.<sup>2</sup>
- Die Gruppe kann zeitweise getrennt werden, damit von Rassismus ähnlich betroffene TN sich untereinander austauschen können. Hierzu sollten die TM sich mit entsprechenden Ansätzen auskennen.

1) Weitere und umfassendere Anregungen geben: Gabi Elverich/Annita Kalpaka/Karin Reindlmeier (Hg.), *Spurensicherung. Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft*, Münster 2009; Güler Arapi/Mitja Sabine Lück, *Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft. Eine Betrachtung aus antirassistischer Perspektive*, Bielefeld 2005 [www.maedchentreff-bielefeld.de/download/girlsactbuchkomplett.pdf](http://www.maedchentreff-bielefeld.de/download/girlsactbuchkomplett.pdf)

2) Wertvolle Hinweise hierzu finden sich im *Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit* des DGB-Bildungswerk Thüringen – [www.baustein.dgb-bwt.de/A/Reaktionsmoegel.html](http://www.baustein.dgb-bwt.de/A/Reaktionsmoegel.html)



**WELCHE  
HAUTFARBE  
SIEHST  
DU?**



Bewegt Politik  
**campact!**

Hand in Hand GEGEN RASSISMUS -  
für Menschenrechte und Vielfalt!

# WIE KOMMT ES ZU ...?

## DIE ENTSTEHUNG VON VORURTEILEN, DISKRIMINIERUNG UND DER POSTKOLONIALEN WELT

**K**olonialismus und Rassismus sind grundlegend für die Strukturen globaler und innergesellschaftlicher Ungleichheiten. Beide prägen auch heute noch das Denken und Sprechen sowohl über den *Globalen Süden* wie auch den *Globalen Norden*. Wegen ihrer zentralen Bedeutung ist eine kritische Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus einerseits dringend notwendig, wenn über globale Zusammenhänge gesprochen wird. Andererseits wird diese Auseinandersetzung wegen ihrer Verwobenheit mit bestehenden Machtverhältnissen und den Identitäten aller oft vermieden.

Dieser Baukasten bietet einen Einstieg in die kritische Thematisierung von Rassismus und Kolonialismus. Er vermittelt Grundlagenwissen zum Thema und versucht, ausgehend von eigenen Erfahrungen der TN, eine kritische Aufmerksamkeit für alltägliches Schubladendenken und Vorurteile zu entwickeln. Nicht zuletzt bietet er die Möglichkeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Geschichten über Kolonialismus, Rassismus, den Globalen Norden sowie den Globalen Süden vor allem erzählt werden. Hierdurch soll ein Anfang gemacht werden, die dominante Geschichtsschreibung sowie aktuelle Diskurse über globale Zusammenhänge zu hinterfragen.

Die Übungen dieses Baukastens bieten verschiedenen Möglichkeiten, um inhaltlich in das Thema Kolonialismus und Rassismus einzusteigen. Sie können je nach Bedarf und Zeit ausgewählt werden und vor den folgenden Bausteinen durchgeführt werden. Weitere Übungen, die vor einem Workshop durchgeführt werden können, finden sich im Werkheft «Handreichung für Teamer\_innen» unter «Übungen zur Vor- und Weiterarbeit».

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Die Montagsmaler_innen	Über das Zeichnen und Raten von Begriffen setzen sich die TN damit auseinander, wie Klischees und Vorurteile funktionieren.	70 Min.
Die Gefahr einer einzigen Geschichte	Über ein Video des Vortrags «Die Gefahr einer einzigen Geschichte» von Chiamanda Ngozi Adichie setzen sich die TN mit dominanten Geschichten, deren Zustandekommen und diskriminierenden Funktionsweisen auseinander.	70 Min.
Zitrone	Mit Austausch und Diskussionen und auf Basis eigener Erfahrungen setzen sich die TN mit Schubladendenken und Diskriminierungen, deren Folgen und Hintergründen auseinander.	150 Min.
Kolonialismus – ein Quiz	Die TN lernen wichtige Zahlen und Fakten zum Kolonialismus kennen und steigen in eine Auseinandersetzung ein.	40 Min.
War da was? – Deutschland und der Kolonialismus	Die TN bringen mit Deutschland verbundene Ereignisse des europäischen Kolonialismus in die richtige zeitliche Reihenfolge und setzen sich mit einzelnen dieser Ereignisse vertieft auseinander. Daran erkennen sie grundlegende Strukturen der europäischen Kolonialherrschaft.	120 Min.
Dazugehören?! – Ein neuer Blick auf die deutsche Geschichte	Auf Grundlage eines Zeitstrahls zur deutschen Geschichte setzen sich die TN mittels Recherche und der Erstellung eines Plakats mit einem historischen Blick auf Migration, Rechte, Zugehörigkeit und Rassismus in Deutschland auseinander.	je nach Ausgestaltung (mindestens 80 Min.)

# DIE MONTAGSMALER\_INNEN<sup>1</sup>

**Methode:** Assoziationsübung

**Zeitaufwand:** 70 Minuten

**Gruppengröße:** mindestens 12 TN

**Raum, Aufbau:** Kleingruppen

**Material:** Moderationskarten, DIN A4 Blätter, Marker, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Vorlagen Schaubild

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität für die TN:** ★★★

## ZIELE

Die TN setzen sich mit Klischees und Vorurteilen sowie deren Wirkweisen, Ursachen und Folgen auseinander.

## INHALT

In einer kreativen Assoziationsübung sollen die TN bestimmte Begriffe zeichnen, die die anderen TN erraten müssen. Darauf aufbauend setzen sie sich mit ihren «Bildern im Kopf» auseinander und überlegen, wie diese zustande kommen und funktionieren. Die TN setzen sich dadurch mit Funktionen und Wirkweisen von Klischees und Vorurteilen auseinander.

## ABLAUF

Vor Beginn der Übung legt der\_die TM fest, welche Begriffe gezeichnet werden sollen. Aus jeder dieser Kategorie werden zwei Begriffe ausgewählt:

1. Kategorie (Gegenstände): Blume, Baum, Segelboot
2. Kategorie (fiktive Personen): Roboter, Fee, Weihnachtsmann
3. Kategorie (Berufe/Funktionen): Krankenpfleger\_in, Bauarbeiter\_in, Ärzt\_in, Urlauber\_in
4. Kategorie (Identitäten): Bayer\_in, Französ\_in, Hip Hopper\_in, Punker\_in, Rockstar

Jeden Begriff schreibt er\_sie auf eine Moderationskarte.

Zu Beginn der Übung werden die TN in Kleingruppen mit mindestens vier TN eingeteilt, die sich an je einem Gruppentisch einfinden und ausreichend DIN A4 Blätter sowie Marker zum Zeichnen erhalten. Der\_die TM erklärt nun den Ablauf und die Regeln. Jede Kleingruppe soll nun eine\_n TN aus ihren Reihen bestimmen, der\_die den ersten Begriff zeichnen soll.

Sind alle Kleingruppen bereit, geht der\_die TM zu dem\_der ersten Zeichner\_in jeder Gruppe und zeigt ihm\_ihr die Moderationskarte mit dem ersten Begriff. Diesen sollen sie gut behalten, dürfen ihn aber nicht weitersagen. Haben die Zeichner\_innen aller Gruppen den Begriff gesehen, starten sie auf ein Signal des\_der TM mit dem Zeichnen des Begriffs. Während des Zeichnens ist es den Zeichner\_innen nicht erlaubt zu sprechen. Sie dürfen auch keine Buchstaben oder Zahlen zeichnen. Die anderen TN der Gruppe müssen versuchen, den Begriff zu erraten. Ihre Tipps sollen sie laut rufen. Hat ein\_e TN einer Gruppe den Begriff erraten, endet diese Raterunde. Die gezeichneten Bilder aller Gruppen werden von dem\_der TM eingesammelt, um sie in der anschließenden Reflexion zu nutzen.

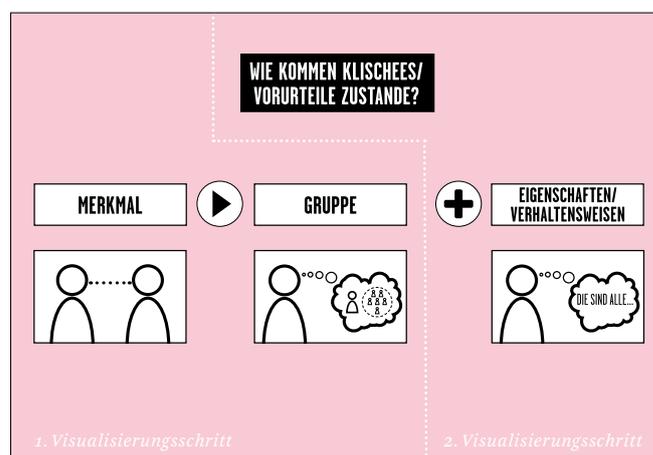
<sup>1</sup> Diese Übung basiert auf einem Methodenkonzept vom *Netzwerk für Demokratie und Courage*, das wir mit freundlicher Genehmigung abgewandelt und ausgestaltet haben.

Nun findet nach dem dargestellten Schema eine neue Raterunde mit dem nächsten Begriff statt. Dies wird fortgesetzt, bis alle Begriffe erraten wurden. In jeder Raterunde ist reihum ein\_e neue Zeichner\_in an der Reihe.

## REFLEXION

Für eine Reflexion von rund 30 Minuten kommen die TN nun in einem Stuhlkreis zusammen. Die Zeichnungen werden um die zugehörigen Moderationskarten herum für alle sichtbar aufgehängt oder in den Stuhlkreis gelegt. Nun werden folgende Fragen gestellt:

- *Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die Begriffe zu erraten?*
- *Was fällt euch auf, wenn ihr die Bilder betrachtet?*
- *Erkennt ihr Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei den Zeichnungen zum selben Begriff?*
- *Gibt es ein bestimmtes Merkmal in den jeweiligen Zeichnungen, bei dem ihr den Begriff sofort erkennt? Ähneln sich diese Merkmale in den verschiedenen Kleingruppen?*
- *Wieso funktioniert es, dass ihr einen Begriff über nur ein oder zwei markante Merkmale erraten könnt? Was macht ihr beim Zeichnen, damit ein Begriff erraten wird? Was macht ihr beim Raten?*



Bis hierhin soll den TN deutlich geworden sein, dass Gegenstände und Menschen oft in Gruppen zusammengefasst werden, indem den Gegenständen/Menschen einer Gruppe einerseits markante, aber häufig stereotype Merkmale zugeschrieben und andererseits Gegenstände und Menschen mit diesen Merkmalen einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden – zwei Vorgänge, die die TN beim Zeichnen beziehungsweise Raten der Begriffe genutzt haben. Diese Erkenntnis wird anschließend von dem\_der TM mithilfe der Vorlagen (DVD – 1. Visualisierungsschritt) in einem Schaubild (siehe Abbildung) visualisiert und erklärt. Anschließend geht es mit folgenden Reflexionsfragen weiter:

- *Welche markanten Merkmale habt ihr bei den Zeichnungen von Personengruppen verwendet?*
- *Denkt ihr, dass die von euch genannten/ gezeichneten Dinge der Realität entsprechen? Wenn nicht, warum habt ihr das trotzdem gemacht?*
- *Welchen Nutzen hat das? Welche negativen Folgen seht ihr?*

Hierbei soll deutlich werden, dass es einerseits funktional ist, Menschen über markante Merkmale zu kategorisieren (so funktionierte die Kommunikation zwischen Zeichner\_innen und Ratenden in dieser Übung), andererseits aber durch die verall-

gemeinernde Zuschreibung von bestimmten Eigenschaften und Verhaltensweisen auch Klischees, Stereotype und Vorurteile entstehen. Diese Erkenntnis wird anschließend von dem\_ der TM mit Hilfe der Vorlagen (DVD – 2. Visualisierungsschritt) im Schaubild ergänzt und erklärt. Dabei sollte die Überschrift «Wie kommen Klischees/Vorurteile zustande?» als Letztes angebracht werden. Abschließend wird den TN die Frage «Was sind für euch Klischees, Stereotype und Vorurteile? Was bringen sie mit sich?» gestellt.

Zum Abschluss fasst der\_ die TM mit Hilfe des Schaubildes noch einmal die zentralen Erkenntnisse aus dieser Übung zusammen. Er\_ Sie erläutert, wie von einzelnen Merkmalen über eine Gruppenzuschreibung und die Verknüpfung mit stereotypen Eigenschaften/Verhaltensweisen Klischees und Vorurteile entstehen – dass also Vorurteile oft entstehen, indem durch die Wahrnehmung eines bestimmten Merkmals einzelnen Personen stereotype Eigenschaften oder Verhaltensweisen zugeschrieben werden.

Im Anschluss bietet es sich an, die Übung «Die Gefahr einer einzigen Geschichte» aus diesem Baukasten durchzuführen. Ebenso kann die Übung «Die Gefahr einer einzigen Geschichte» auch vor dieser Übung durchgeführt werden. Dann kann zum Abschluss darauf eingegangen werden, was Chimamanda Ngozi Adichie mit «der Gefahr, der einzelnen Geschichte» meint.

### FALLSTRICKE

In dieser Übung wird mit Vorurteilen, Klischees und Stereotypen gearbeitet. Zwar werden diese kritisch thematisiert, dennoch kann sich damit das Denken in Vorurteilen, Klischees und Stereotypen auch verfestigen. Daher sollte diese Übung mit entsprechender Umsicht durchgeführt werden.

Die vorgeschlagenen Begriffe wurden danach ausgewählt, dass möglichst Vorurteile, Klischees und Stereotype verwendet werden, die gesellschaftlich nicht mit starker oder folgenreicher Abwertung und Diskriminierung verbunden sind. Dennoch sollte der\_ die TM hiermit vorsichtig sein und etwa die Auswahl der Begriffe an die Gruppe anpassen. Ebenso sollte der\_ die TM sich im Vorfeld einen Umgang damit überlegen, wenn es zu stark abwertenden oder diskriminierenden Aussagen kommt.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## DIE GEFAHR EINER EINZIGEN GESCHICHTE

**Methode:** Video und Diskussion

**Zeitaufwand:** 70 Minuten

**Gruppengröße:** beliebig

**Raum, Aufbau:** Stühle im Halbkreis, Stuhlkreis

**Material:** Computer/Laptop, Beamer, Lautsprecher, Moderationskarten, Marker

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Video «Adichie – Die Gefahr einer einzigen Geschichte», Skript

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität für die TN:** ★★★

### ZIELE

Die TN setzen sich damit auseinander, wie Vorurteile sowie dominante, vereinheitlichende Erzählungen über Personengruppen entstehen und funktionieren. Außerdem befassen

sie sich damit, wie diese innerhalb von Diskriminierung und Rassismus entstehen und genutzt werden. Sie diskutieren auch, welche Machtverhältnisse hinter diesen Prozessen stehen.

### INHALT

Die Übung beginnt mit dem Vortrag «The danger of a single story»/«Die Gefahr einer einzigen Geschichte» der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie, der 2009 von TED Talks (auf Englisch mit deutschen Untertiteln) aufgezeichnet wurde. Sie warnt darin davor, sich bei der Betrachtung gesellschaftlicher Realitäten und Fragestellungen auf nur eine einzige Geschichte zu verlassen. Es gäbe immer vielfältige und vielschichtige Perspektiven auf das Leben und die Menschen. Dabei bezieht sie sich auf ihre eigenen Erfahrungen in Nigeria und den USA. Leicht zugänglich thematisiert Adichie somit, wie Vorurteile entstehen und welche Folgen sie haben können. Auf Basis ihres Vortrags lässt sich darüber diskutieren, welche Perspektiven, Berichte und Geschichten in den Medien, aber auch in alltäglichen Gesprächen erzählt werden. Es wird deutlich, welche Folgen diese einseitigen und nicht selten rassistischen Erzählungen und Darstellungsweisen für die Betroffenen haben.

Je nachdem mit welchem Thema/Baustein weitergearbeitet wird, kann vor der Übung überlegt werden, welche Aussagen aus dem Vortrag besonders hervorgehoben und bearbeitet werden sollten. Ebenso kann in den nachfolgenden Übungen auf die Inhalte und Ergebnisse dieser Übung zurückgegriffen werden.

### ABLAUF

Zunächst schaut sich die Gruppe den rund 20-minütigen Video-Vortrag «Die Gefahr einer einzigen Geschichte»/«The danger of a single story» (DVD) an. Anschließend werden Dreier- bis Fünfergruppen gebildet, die je ein Skript (DVD) sowie drei bis fünf Moderationskarten erhalten. Sie sollen sich nun darüber austauschen, welche Aussagen des Vortrags sie besonders wichtig fanden. Diese schreiben sie auf die Moderationskarten. Als Hilfestellung dient das Skript. Dazu haben sie 15 Minuten Zeit.

Anschließend finden sich alle TN in einem Stuhlkreis zusammen. Eine Gruppe beginnt und liest zunächst eine ihrer Aussagen vor und legt diese in die Mitte. Der\_ Die TM kann entscheiden, ob er\_ sie mit der Gruppe direkt inhaltlich auf die eben angesprochene Aussage eingehen möchte (etwa mit den Fragen «Was versteht ihr unter der Aussage?» und «Könnt ihr ein Beispiel dazu nennen?») oder ob die zweite Gruppe nun fortfährt und ebenfalls eine Aussage vorliest und anschließend in die Mitte legt. Dies wird so lange fortgeführt, bis die Aussagen aller Gruppen auf dem Boden ausgebreitet sind. Während und nach diesem Prozess sollen die TN versuchen, die Aussagen zu clustern.

### REFLEXION

Anschließend betrachtet und bespricht die Gruppe rund 20 Minuten das entstandene Aussagen-Cluster mit einer Auswahl aus folgenden Fragen:

- Welche Aussage(n) haben die meisten von euch ausgewählt? Welche die wenigsten? Woran liegt das eurer Meinung nach?
- Was versteht ihr unter der Aussage XY? Könnt ihr ein dazu Beispiel nennen?
- Welche Aussagen sind neu für euch? Über welche habt ihr euch bisher noch keine Gedanken gemacht?
- Fallen euch Beispiele ein, bei denen ihr nur «eine einzige Geschichte» über etwas/jemanden im Kopfhattet?

- Gibt es ein/eine Thema/Land/Weltregion, bei dem/der ihr den Eindruck habt, bisher nur «eine einzige Geschichte» zu kennen, und bei dem/der ihr nun Interesse habt, weitere «Geschichten» kennenzulernen?
- Ist es euch schon mal passiert, dass ihr den Eindruck hattet, jemand kennt nur «eine einzige Geschichte» über euch? Wie hat sich das für euch angefühlt?
- Was versteht ihr unter der «Gefahr einer einzigen Geschichte»?
- Woher/Von wem kommen die «einzigsten Geschichten», die wir über Andere/andere Länder/Weltregionen kennen?
- Adichie sagt in ihrem Vortrag: «Macht ist die Fähigkeit, die Geschichte einer anderen Person nicht nur zu erzählen, sondern sie zur maßgeblichen Geschichte dieser Person zu machen.» – Was versteht ihr unter diesem Satz?
- Wer hat eher die Macht, seine\_ ihre Version der Geschichte zur vorherrschenden/einzigsten Geschichte zu machen? Woran liegt das?
- Was kann man dagegen tun, nur «eine einzige Geschichte» zu kennen, beziehungsweise selbst nur «eine einzige Geschichte» zu erzählen?

### FALLSTRICKE

Den TN kann es schwer fallen, zentrale Aussagen aus dem Vortrag herauszuarbeiten. Es ist daher ratsam, dass der\_die TM sich im Vorfeld überlegt, ob es für ihn\_sie zentrale Aussagen gibt, die auf jeden Fall angesprochen werden sollten. Diese sollte er\_sie dann gegebenenfalls selbst einbringen und eine Diskussion darüber anstoßen.

Es kann vorkommen, dass es für (einzelne) TN schwer ist, die Ironie des Vortrags zu verstehen. Der\_Die TM sollten in diesem Fall mit gezielten Fragen und gegebenenfalls auch eigenen Erklärungen diese Ironie mit der Gruppe herausarbeiten.

Bei den Antworten der TN kann es zur Wiedergabe von rassistischen Aussagen kommen. Zwar werden solche Aussagen und deren Wirkweise durch den Videovortrag und die Auseinandersetzung damit hinterfragt, dennoch kann deren Verwendung und Thematisierung für Menschen verletzend wirken. Einige TN lernen also auf Kosten der Verletzung von anderen TN, die bereits wissen, wie problematisch und diskriminierend solche Darstellungen und Diskurse sind. Außerdem werden rassistische und diskriminierende Begriffe und Aussagen erneut ausgesprochen und verfestigt oder erstmalig von TN gehört und gelernt. Die Übung sollte also nur mit großer Umsicht und entsprechender stetiger kritischer Reflexion und Diskussion durchgeführt werden. Der\_Die TM sollte sorgfältig entscheiden, ob die Übung für die Gruppe geeignet ist.

TN, die von Rassismus oder anderen Formen von Diskriminierung betroffen sind, sollten weder von dem\_der TM noch von TN in die Rolle von Repräsentant\_innen für Gruppen gedrängt werden, über die diskriminierende «einzigsten Geschichten» existieren. Auch sollten sie nicht zu Expert\_innen für bestimmte «einzigsten Geschichten» gemacht werden. Sie sollten zum Beispiel nicht dazu aufgefordert werden, über eigene diskriminierende Erfahrungen bezüglich bestimmter «einzigster Geschichten» zu sprechen oder etwas zum (Un-)Wahrheitsgehalt dieser Geschichten zu sagen. Wollen sie aus eigener Motivation etwas dazu sagen, sollte ihnen Raum dafür gegeben werden.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## ZITRONE<sup>2</sup>

**Methode:** Austausch und Diskussion

**Zeitaufwand:** 150 Minuten

**Gruppengröße:** maximal 30 TN

**Raum, Aufbau:** Stuhlkreis, Kleingruppen

**Material:** Zitronen, Korb/Schüssel, Plakatpapier, Moderationskarten in verschiedenen Farben, Marker, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** detaillierter Ablaufplan

**Team:** 2 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität der Übung für TN:** ★★★

### ZIELE

Die TN setzen sich auf Basis eigener Erfahrungen mit Vorurteilen, Schubladendenken, Stereotypisierungen und Diskriminierung sowie deren Folgen auseinander. Hierdurch entwickeln sie eine verstärkte Sensibilität für diese Themen bei sich selbst und in ihrem Alltag.

### INHALT

Die allermeisten Menschen stecken andere Menschen regelmäßig in Schubladen und werden selbst immer wieder von anderen in Schubladen gesteckt. In einem fortwährenden gesellschaftlichen Lernprozess werden hunderte Vorurteile darüber vermittelt, wie Menschen, die in bestimmte Schubladen einsortiert werden, angeblich sind. Diese Zuschreibungen finden auf Basis ganz unterschiedlicher Schubladen statt – etwa in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Herkunft (der Eltern oder Großeltern) oder auch in Bezug auf Kleidung, Musikgeschmack oder Wohnort. Manchmal sind solche Schubladen und damit einhergehende Bewertungen und Ausschlüsse sichtbar und ausgesprochen. Manchmal bleiben sie aber auch unsichtbar, weil sie von vielen Menschen als «normal» verstanden werden. Menschen erleben und leben diese Zuschreibungen auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen: Zum Beispiel, wenn die Botschaft eines Landes einer Person ein Visum verweigert, wenn eine Person von der Schulklasse als nicht «cool» ausgelacht wird oder einer Person etwas nicht zugetraut wird, weil sie als Mädchen gesehen wird. Immer wieder wird auf diese gesellschaftlich vorherrschenden Bilder und Wahrnehmungsmuster zu bestimmten Gruppen zurückgegriffen – auch wenn diese wenig bis nichts über die tatsächlichen Eigenschaften, Einstellungen oder Verhaltensweisen von Einzelnen in bestimmten Situationen aussagen.

Basierend auf dem Anti-Bias-Ansatz geht diese Übung davon aus, dass alle Menschen auf unterschiedliche Art und Weise immer wieder Erfahrungen mit Diskriminierung machen. Sie setzt bewusst an diesen persönlichen Erfahrungen der TN an und nimmt diese ernst. Gleichzeitig thematisiert sie hierüber eine gesellschaftlich-strukturelle Ebene.

Die TM sollten sich vor der Durchführung der Methode eingehend mit dem Thema Machtverhältnisse und Diskriminierung auseinandersetzen.

2) Diese Übung haben wir mit freundlicher Genehmigung aus *More than culture. Diversitätsbewusste Bildung in der internationalen Jugendarbeit*, herausgegeben von JUGEND für Europa, sowie aus der *Methodenbox: Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit*, herausgegeben von der Anti-Bias Werkstatt, entnommen und leicht modifiziert.

## ABLAUF

Die Übung gliedert sich in sieben Schritte, deren Ablauf im detaillierten Ablaufplan (DVD) beschrieben wird. Über das Beispiel von Zitronen wird ein Einstieg geschaffen. Anschließend setzen sich die TN auf Basis eigener Erfahrungen mit Schubladendenken und den dahinterstehenden Gefühlen, Motivationen, Mechanismen und Konsequenzen auseinander. In einem letzten Schritt beschäftigen sie sich mit deren unterschiedlichen Bedeutungen auf struktureller Ebene. Hierdurch werden in einem geleiteten Reflexionsprozess eine (verstärkte) Sensibilisierung und ein kritisches Hinterfragen angestoßen.

## FALLSTRICKE

Da die Übung an eigenen Diskriminierungserfahrungen anknüpft, erfordert sie sehr viel Sensibilität und Vertrauen. Es ist daher sehr wichtig, dass die TN sich untereinander kennen und die TM die Gruppe kennen. Auch sollte den TN die Möglichkeit gegeben werden, sich aus der Übung zurückzuziehen. Sie sollten auf keinen Fall dazu verpflichtet werden, teilzunehmen oder zu bestimmten Fragen etwas sagen zu müssen.

Das Beispiel der Zitrone dient dem lockeren Einstieg. Ein direkter Vergleich zwischen Menschen und Zitronen ist aber in jedem Fall zu vermeiden – da er die Gefahr der Biologisierung birgt. Es ist nicht möglich, Gruppen von Menschen (zum Beispiel Frauen) spezifische Eigenschaften zuzuordnen, da jede\_r Einzelne anders fühlt und denkt und eine eigene subjektive Geschichte hat. Die Gefahr, dass das Zitronen-Beispiel und die daraus gezogenen Schlüsse unreflektiert auf gesellschaftliche Machtverhältnisse angewandt werden, macht die Übung zu einer besonderen Herausforderung. Insgesamt ist es wichtig die Übung komplett durchzuführen, um ein Verständnis der komplexen Zusammenhänge zu entwickeln.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

---

## KOLONIALISMUS – EIN QUIZ

**Methode:** Quiz

**Zeitaufwand:** 40 Minuten

**Gruppengröße:** beliebig

**Raum, Aufbau:** großer freier Raum, Stuhlkreis

**Material:** Computer/Laptop, Beamer, Klebeband,

MP3-Player/Audio-Gerät inklusive Lautsprecher

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Quiz-Präsentation, Info-Karten

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität der Übung für TN:** ★★★

## ZIELE

Die TN lernen wichtige Zahlen und Fakten zum Kolonialismus kennen. Es wird eine (erste) Auseinandersetzung mit wichtigen historischen Sachverhalten und Begriffen bei ihnen angestoßen, sowie ein Interesse für die weitere Auseinandersetzung geweckt.

## INHALT UND ABLAUF

Vor der Durchführung sollte der\_die TM überlegen, ob sich alle Fragen bezüglich ihres Schwierigkeitsgrades für die Gruppe eignen. Es können auch Fragen übersprungen werden. Zur Vorbereitung werden mit Klebeband drei gleich große Felder auf

den Boden geklebt und mit «1», «2» und «3» beschriftet. Diese dienen für das Quiz als Antwortfelder. Ihnen gegenüber wird die Quiz-Präsentation (DVD) an die Wand projiziert.

Zu Beginn der Übung stellen sich die TN außerhalb der Antwortfelder auf. Der Ablauf wird kurz erklärt. Die Quiz-Präsentation wird gestartet und der\_die TM liest als «Quiz-Master\_in» die erste Frage vor. Die TN haben circa 15 Sekunden Zeit, sich für eine der drei Antwortmöglichkeiten zu entscheiden, indem sie sich in den entsprechenden Bereich auf dem Boden stellen. Um ein bisschen Schwung ins Spiel zu bringen, kann während der Auswahlzeit Musik gespielt werden und/oder am Ende der Zeit ein akustisches Signal gegeben werden. Anschließend wird mithilfe der nächsten Präsentationsfolie die richtige Antwort bekannt gegeben und die Erläuterung vorgelesen.

Nach dem Quiz kommen alle TN in einem Stuhlkreis zusammen. Die Info-Karten (DVD) mit den ausführlichen Antworten auf die Quizfragen werden an die Wand gehängt oder auf Tischen verteilt und die TN bekommen zehn Minuten Zeit, sich diese durchzulesen.

## REFLEXION

Anschließend findet anhand folgender Fragen eine Reflexion von circa zehn Minuten statt:

- Welche Antwort hat euch am meisten überrascht?
- Ist es euch leicht gefallen, die Antworten zu geben? Warum (nicht)?
- Gab es Aspekte, die euch gefehlt haben und die ihr ergänzen wollt?
- Was hat das Thema Kolonialismus eurer Meinung nach mit euch und der Gegenwart zu tun?

## FALLSTRICKE

In der Übung wird Rassismus zum Thema gemacht und auch Begriffe wie **Schwarz** und **Weiß** eingeführt. Der\_Die TM sollte in der Vorbereitung und Anleitung der Übung die unterschiedlichen Erfahrungen und Positionierungen in Bezug auf Rassismus der TN mitdenken und entscheiden, ob die Übung für die Gruppe geeignet ist.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## WAR DA WAS? – DEUTSCHLAND UND DER KOLONIALISMUS

**Methode:** Zeitstrahl

**Zeitaufwand:** 120 Minuten

**Gruppengröße:** 12-36 TN

**Raum, Aufbau:** Kleingruppen

**Material:** Klebeband, Moderationskarten, Marker

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Ereigniskarten, Jahreszahlen, Präsentations-Ereigniskarten, Info-Texte

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität der Übung für TN:** ★★★

### ZIELE

Die TN lernen mit Deutschland verbundene Ereignisse der Geschichte des europäischen Kolonialismus kennen. Hieran erarbeiten sie sich Hintergründe und grundlegende Strukturen. Ebenso überlegen sie, warum diese Geschichte ihnen so wenig bekannt ist und welche Konsequenzen sie aus dieser für sich ziehen können.

### INHALT

Gerade in Deutschland ist die Geschichte des europäischen Kolonialismus und der deutschen Beteiligung an Invasion, Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung wenig bekannt. Meist findet daher auch keine Auseinandersetzung damit statt.

In dieser Übung beschäftigen sich die TN mit verschiedenen kolonialgeschichtlichen Ereignissen, die alle eine Verbindung zu Deutschland haben. Diese sollen sie in die richtige zeitliche Reihenfolge bringen. Anschließend setzen sie sich eingehender mit einzelnen dieser Ereignisse auseinander.

Einige der Ereignisse nehmen Informationen aus dem Baustein «Europas koloniales Vermächtnis» vorweg. Ist geplant, diesen im Anschluss durchzuführen, sollte der\_die TM bei der Durchführung dieser Übung einzelne Ereignisse weglassen.

### ABLAUF

Die TN werden in Kleingruppen von je vier bis sechs TN aufgeteilt und finden sich an Gruppentischen ein. Jede Gruppe erhält einen Satz Ereigniskarten (DVD) und einen Satz Jahreszahlen (DVD). Der\_Die TM erklärt ihnen ihre Aufgabe. Dabei weist er\_sie auch darauf hin, dass es nicht darum geht, schon alles zu wissen, sondern miteinander zu lernen – auch durch Fehler. Es könne gut sein, dass die TN nur wenige oder gar keine der Ereignisse kennen und es schwierig ist, sie zuzuordnen. Ziel der Übung sei es, die Geschehnisse und deren Hintergründe kennenzulernen.

Nun haben die TN 30 Minuten Zeit, sich die Ereignisse durchzulesen, sie den jeweiligen Jahreszahlen zuzuordnen und auf ihrem Tisch in chronologischer Reihenfolge auszulegen. Die Entscheidungen sollen in der Kleingruppe diskutiert und gemeinsam getroffen werden. Der\_Die TM steht währenddessen für Verständnisfragen zur Verfügung.

Sind alle Gruppen fertig, präsentiert der\_die TM mithilfe der Präsentations-Ereigniskarten (DVD) die richtige Zuordnung und Reihenfolge. Diese hängt er\_sie in Form eines Zeitstrahls an einer Wand auf. Die TN bleiben dabei an ihren Gruppentischen und können gegebenenfalls ihren Zeitstrahl korrigieren. Um keinen Wissenswettbewerb aus der Übung zu machen, sollte nicht weiter thematisiert werden, welche Gruppe welche falschen oder richtigen Zuordnungen gemacht hat. Nachdem Verständnisfragen geklärt wurden, werden die TN gebeten, sich einem Ereignis zu-

zuordnen, das sie näher interessiert, indem sie sich vor einem der Ereignisse des Zeitstrahls aufstellen. Hieraus werden nun Gruppen von maximal drei TN gebildet. Haben sich mehr als drei TN vor ein Ereignis gestellt, können diese gebeten werden, sich zu einem noch nicht vergebenen Ereignis zuzuordnen, oder es können mehrere Kleingruppen zum selben Ereignis gebildet werden.

Die TN erhalten nun jeweils einen Info-Text (DVD) zu ihrem Ereignis. Diesen sollen sie in etwa 20 Minuten durchlesen, in ihrer Gruppe besprechen und eine kurze Präsentation der wichtigsten Informationen aus dem Text vorbereiten. Hierzu können sie zum Beispiel Stichpunkte auf Moderationskarten festhalten.

Anschließend präsentieren alle Kleingruppen in chronologischer Reihenfolge die zentralen Hintergrundinformationen zu ihrem Ereignis. Die anderen TN können Nachfragen stellen. Der Zeitstrahl kann für Rückbezüge während des weiteren Workshops hängen bleiben.

### REFLEXION

Abschließend findet in einem Stuhlkreis eine Reflexion von etwa 30 Minuten statt, in der folgende Fragen gestellt werden:

#### Gefühle

- Ist euch die Übung leicht oder schwer gefallen?
- Was hat euch besonders überrascht oder bewegt?

#### Verlauf und Ergebnis

- Welche Ereignisse waren euch bekannt und welche nicht? Woran lag das?
- Gibt es Ähnlichkeiten oder immer wieder auftretende Aspekte bei den verschiedenen Ereignissen?
- Mit welchen Worten oder Aussagen würdet ihr den europäischen Kolonialismus beschreiben? Was waren wichtige Aspekte des Kolonialismus?

#### Bewertung und Transfer

- Wie wird die koloniale Geschichte Europas und Deutschlands heute thematisiert? Woran liegt das eurer Meinung nach?
- Was denkt ihr über den europäischen Kolonialismus und die deutsche Beteiligung daran?
- Was bedeutet die Geschichte des europäischen Kolonialismus heute für Deutschland/Europa? Was bedeutet sie für die ehemals kolonialisierten Länder?

#### Handlungsoptionen

- Was sollte die deutsche Gesellschaft und die deutsche Politik eurer Meinung nach im Hinblick auf die koloniale Geschichte tun?
- Was heißt die Kolonialgeschichte für euch? Was könntet ihr tun?

### FALLSTRICKE

Die TN-Gruppe kann sehr unterschiedlich von den Themen sowie einzelnen Ereignissen und Aspekten betroffen sein. Reaktionen und Perspektiven auf die Themen und Ereignisse können daher sehr unterschiedlich sein. Bei vielen Ereignissen wird über koloniale und rassistische Gewalt gesprochen. Bei einzelnen TN kann dies aufgrund der eigenen Geschichte und gesellschaftlicher Positionierung Erinnerungen an traumatische oder verletzende Erlebnisse auslösen. Der\_Die TM sollte sich daher vorher über die Gruppe informieren und mögliche Umgangsweisen, etwa mit der Auswahl der Ereignisse, finden.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## DAZUGEHÖREN?! – EIN NEUER BLICK AUF DIE DEUTSCHE GESCHICHTE

**Methode:** Recherche und Präsentation

**Zeitaufwand:** je nach Ausgestaltung durch TM (mindestens 80 Minuten)

**Gruppengröße:** beliebig

**Raum, Aufbau:** Kleingruppen

**Material:** Plakatpapier, Marker, Moderationskarten, Klebeband, ggf. mehrere Computer/Laptops mit Internetzugang

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** -

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität für die TN:** ★★

### ZIELE

Die TN setzen sich aus einer historischen Perspektive mit Fragen rund um Rassismus, Migration, Rechte und Zugehörigkeit in Deutschland auseinander. An einem selbst gewählten Schwerpunkt erarbeiten sie sich ein tiefergehendes Verständnis von den komplexen Zusammenhängen und Folgen rund um die historische Gewordenheit dieser Aspekte.

### INHALT

Die Übung arbeitet mit der *Zeitleiste der Migration, Rechte und Zugehörigkeit* auf der Website *Reimagine Belonging* ([www.reimaginebelonging.de/ereignisse/deutschland](http://www.reimaginebelonging.de/ereignisse/deutschland)). Diese Zeitleiste stellt mit Fokus auf die Themen Migration, Rechte, Zugehörigkeit und Rassismus die Geschichte Deutschlands von 1871 bis heute anhand von Einträgen zu vielfältigen Ereignissen und Aspekten dar. Dabei findet auch die Kolonialgeschichte Berücksichtigung. Die Einträge können mit Hilfe verschiedener Filter (etwa «Diskriminierung», «Identitäten» oder «Grenzen») eingeschränkt werden.

Die Zeitleiste und ihre Einträge bieten vielfältige Möglichkeiten, sich Themen und Perspektiven zu erarbeiten. Es kann je nach Gruppe, Inhalten und Zielen des Workshops sinnvoll sein, sich auf ein konkretes Thema zu fokussieren oder dies weitgehend offen zu lassen.

Da die den Einträgen zugrunde liegenden Texte teilweise lang und komplex sind, eignet sich die Übung nur für Gruppen, die bereits über ein gewisses Vorwissen verfügen und sich bereits mit der deutschen Geschichte auseinandergesetzt haben. Ebenso müssen die TN bereit und in der Lage sein, (mehrere) mehrseitige Texte zu lesen.

### ABLAUF

Der Ablauf kann an die technischen Möglichkeiten während des Workshops sowie die Gruppe, den Inhalt und die Zielsetzung der Übung/des Workshops angepasst werden. Es bieten sich verschiedene Varianten an:

#### Variante 1

Die TN recherchieren in Kleingruppen selbst online in der Zeitleiste. Zunächst wird ihnen die Zeitleiste und ihr Inhalt kurz vorgestellt. Nun sollen sie sich für eine bestimmte Zeit einen Überblick über die Zeitleiste verschaffen und sich die Einträge durchlesen, die sie interessieren. Je nach Inhalten und Zielen des Workshops kann auch nur eine bestimmte Phase (zum Beispiel 1871 bis 1945) oder ein bestimmtes Thema/Filter ausgewählt werden und so die

Einträge eingeschränkt werden. Ebenso können auch einzelne Kleingruppen für bestimmte Phasen oder Themen/Filter zuständig sein. Ist die Zeit für die Recherche abgelaufen, erhalten die Gruppen Plakatpapier, Moderationskarten, Klebeband und Marker. Sie sollen sich nun einen Eintrag herausuchen, der sie besonders beeindruckt oder interessiert und diesen auf einem Plakat darstellen. Dazu werden ihnen Fragen mitgegeben. Diese sollten je nach Zielsetzung und gewünschten Inhalten der Übung formuliert werden. Mögliche Fragen sind etwa:

- Was wird zum Thema Nation/Migration/Identität/Rassismus/Grenzen/... gesagt?
- Warum war das dargestellte Ereignis/der dargestellte Aspekt für dieses Thema wichtig?
- Was veränderte sich durch dieses Ereignis/diese historische Entwicklung in Deutschland?
- Wer war daran beteiligt?
- Was war das Interessante/Besondere für euch?

Im Anschluss werden alle Plakate im Raum aufgehängt und in einem gemeinsamen Rundgang vorgestellt und betrachtet.

#### Variante 2

Der/Die TM wählt vor der Durchführung einzelne Einträge (etwa zu einer Phase oder einem Thema/Filter) aus der Zeitleiste aus. Diese druckt er\_sie aus und gestaltet damit vor dem Workshop eine Zeitleiste im Raum (etwa mit einem Poster oder Klebeband). Zu Beginn der Übung sollen sich die TN diese Zeitleiste für einige Zeit anschauen. Dann werden sie gebeten, sich einem Eintrag zuzuordnen, den sie besonders spannend finden. Nun sollen sie analog zur Variante 1 ein Plakat zu diesem Eintrag erstellen. Falls sich mehr als fünf TN einem Eintrag zugeordnet haben, empfiehlt es sich, diese TN in mehrere Kleingruppen aufzuteilen. Im Anschluss werden alle Plakate im Raum aufgehängt und in einem gemeinsamen Rundgang vorgestellt und betrachtet.

### REFLEXION

Auch die Reflexion sollte an die gewählten Inhalte und Zielsetzungen der Übung angepasst werden. Es sind etwa folgende Fragen möglich:

- Wie fandet ihr die Übung?
- Wie habt ihr eure Wahl für einen der Einträge getroffen? Ist euch die Entscheidung leicht oder schwer gefallen?
- Welche Einträge habt ihr euch angeschaut? Was hat euch dabei überrascht? Was hat euch bewegt?
- Wie viele der Ereignisse waren euch bekannt? Wie viele nicht? Warum ist das so?
- Von welchen Menschen wurde erzählt? Wer kam zu Wort?
- Was sagen eure Ereignisse über das Thema Nation/Migration/Identität/Grenzen/...?
- Wie hat sich das Thema Nation/Migration/Identität/Rassismus/Grenzen/... im Laufe der Geschichte verändert? Wer war daran beteiligt?
- Welche Folgen hat das eurer Meinung nach für unsere Gegenwart?

### FALLSTRICKE

Die TN-Gruppe kann sehr unterschiedlich von den Themen sowie einzelnen Ereignissen und Aspekten betroffen sein (zum Beispiel durch die Verfolgung von Vorfahren, die eigene Familiengeschichte, eigene Erfahrungen mit Migration oder

Ausschluss). Reaktionen und Perspektiven auf die Themen und Ereignisse können daher sehr unterschiedlich sein. Bei vielen Ereignissen wird über koloniale, antisemitische und rassistische Gewalt gesprochen. Bei einzelnen TN kann dies aufgrund der eigenen Geschichte und gesellschaftlichen Positionierung Erinnerungen an traumatische oder verletzende Erlebnisse auslösen. Die TM sollten sich daher vorher über die Gruppe informieren und mögliche Umgangsweisen, etwa mit der Auswahl der Ereignisse, finden.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## MEHR ZUM THEMA

### Literatur

- Susan Arndt, Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.), *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*, Münster 2011
- Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 44–45/2012: *Kolonialismus* (Oktober 2012) – [www.bpb.de/apuz/146969/kolonialismus](http://www.bpb.de/apuz/146969/kolonialismus)
- Sebastian Conrad, *Deutsche Kolonialgeschichte*, München 2012
- global (Hg.), *Mit kolonialen Grüßen... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassistisch kritisch betrachtet*, Berlin 2013 – [www.glokal.org](http://www.glokal.org)
- ILA, Nr. 361: *Vom Kopf auf die Füße. Postkoloniale Diskurse* (Dezember 2012) – [www.ila-web.de/ausgaben/361](http://www.ila-web.de/ausgaben/361)
- Initiative Intersektionale Pädagogik (Hg.), *Respect-Guide. Leitfaden für einen respektvollen Umgang miteinander*, Berlin 2014 – [www.ipaed.blogspot.de/materialien](http://www.ipaed.blogspot.de/materialien)
- Jürgen Osterhammel, *Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen*, München 2009
- Bettina Schmidt, *Lernen und Lernverhältnisse in der Anti-Bias-Arbeit*, in: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (Hg.), *Die Abwertung der Anderen. Theorien, Praxis, Reflexionen*, Frankfurt/Main 2011 [www.zwst-perspektivwechsel.de/archiv](http://www.zwst-perspektivwechsel.de/archiv)
- Schule ohne Rassismus (Hg.), *Rassismus. Erkennen & Bekämpfen*, Berlin 2013

### Methoden

- Bildungsteam Berlin-Brandenburg (Hg.), *Der Vielfalt gerecht werden. Diversity in Ausbildung und Beruf*, digitale Methodensammlung, 2014 – [www.diversity.bildungsteam.de](http://www.diversity.bildungsteam.de)
- Initiative Intersektionale Pädagogik (Hg.), *Intersektionale Pädagogik. Handreichung für Sozialarbeiter\_innen, Erzieher\_innen, Lehrkräfte und die, die es noch werden wollen*, Berlin 2014 – [www.ipaed.blogspot.de/materialien](http://www.ipaed.blogspot.de/materialien)
- Jugend für Europa (Hg.), *More than Culture. Diversitätsbewusste Bildung in der internationalen Jugendarbeit. Eine Handreichung für die Praxis*, Bonn 2014
- Diakonie Württemberg (Hg.), *Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassistuskritische Bildungsarbeit*, Stuttgart 2014 – [www.diakonie-wuerttemberg.de/rassistuskritische-bildungsarbeit](http://www.diakonie-wuerttemberg.de/rassistuskritische-bildungsarbeit)
- DGB-Bildungswerk Thüringen (Hg.), *Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 3. Aufl., Erfurt 2008* – [www.baustein.dgb-bwt.de](http://www.baustein.dgb-bwt.de)
- Schule ohne Rassismus (Hg.), *Lernziel Gleichwertigkeit. Handbuch für die Praxis*, Berlin 2015
- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 8, 9)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)
- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten II. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 10–12)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)

### Websites

- Das *Anti-Bias-Netz* bietet sowohl Projektstage/-wochen, in denen Kinder und Jugendliche lebensnah für verschiedene Formen der Diskriminierung sensibilisiert und nicht-diskriminierende Verhaltensweisen entworfen werden, wie auch Seminare und Fortbildungen zum Anti-Bias-Ansatz an – [www.anti-bias-netz.org](http://www.anti-bias-netz.org)
- Das Webportal *mangoes & bullets* bietet Materialien für rassistuskritisches Denken und Handeln. Hier finden

sich Filme, Lieder und Gedichte, aber auch Informationen über Kampagnen und politischen Aktivismus – [www.mangoes-and-bullets.org](http://www.mangoes-and-bullets.org)

- Auf [www.reimaginebelonging.de](http://www.reimaginebelonging.de) können Nutzer\_innen erforschen, wie politische, gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse der letzten Jahrhunderte unser Verständnis von Migration, Staatsangehörigkeit und Rechten geprägt haben. Gleichzeitig teilen junge Menschen in kurzen Video-Interviews ihre persönlichen Perspektiven auf Rassismus und Zugehörigkeit.

#### **Filme/Videos**

- *Die Gefahr einer einzigen Geschichte*, Chiamanda Ngozi Adichie/TED Talks, 2009 – [www.ted.com](http://www.ted.com)
- *Kritisches Weißsein*, Staffel 3, Episode 5 von: *Draufsicht – das entwicklungspolitische Fernsehen zum Mitmachen* – [www.draufsicht.org/videos](http://www.draufsicht.org/videos)
- *Migration, Rassismus*, Staffel 3, Episode 5 von: *Draufsicht – das entwicklungspolitische Fernsehen zum Mitmachen* – [www.draufsicht.org/videos](http://www.draufsicht.org/videos)

Für weitere Hinweise siehe auch den Baustein «Leben in der Gesellschaft mit Rassismushintergrund» im Werkheft Migration.

A man in a white polo shirt and dark pants stands on a gravel railway track, holding a large white sign with handwritten text. In the background, there is a tall metal tower on the left and a person walking on the right. The scene is outdoors under a clear sky.

BASTA DE RACISMO  
TODOS SOMOS  
SERES HUMANOS

# DIE KONSTRUKTION VON DIFFERENZ UND UNGLEICHHEIT

## RASSISMUS ALS GESELLSCHAFTLICHES PHÄNOMEN

**R**assismus war als Ideologie und gesellschaftliches Machtverhältnis grundlegende Legitimation und zentraler Bestandteil des europäischen Kolonialismus. Durch ihn wurde mehr als 500 Jahre lang die durch die **Weiß**en Europäer\_innen verübte Gewalt, Unterwerfung und Ausbeutung der übrigen Weltbevölkerung moralisch abgesichert, wissenschaftlich begründet und praktisch umgesetzt. Rassismus hat damit die heutige Welt und die gesellschaftlichen Verhältnisse entscheidend geprägt. Er bestimmt bis heute sowohl global wie auch in der deutschen Gesellschaft mit darüber, wer welche Rechte hat und sie wie wahrnehmen kann, wer sprechen darf und wer gehört wird, wessen Leben wie viel zählt. Rassistische Denkweisen zeigen sich in den dominanten Konzepten von **«Entwicklung»** und Kultur sowie in den Bildern, die der **Globalen Norden** sich über den **Globalen Süden** macht.

Daher ist im Globalen Lernen, das sich mit globalen Machtstrukturen und ihren Auswirkungen auseinandersetzt, eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Rassismus unerlässlich. Dieser Baustein thematisiert deshalb verschiedene Aspekte des Rassismus und schafft eine Grundlage für eine rassismussensible Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen. Hierzu setzt er sich mit verschiedenen Aspekten des Rassismus und seinen (diskursiven) Wirkungsweisen auseinander: Wie prägen unterschiedliche gesellschaftliche Positionierungen Wahrnehmungen und Deutungen? Wer hat warum welche Deutungsmacht? Wie entstehen singuläre Erzählungen über ganze Menschengruppen und Weltregionen? Wie werden diese Gruppen festgelegt, anders gemacht und abgewertet? Welche Bilder entstehen so vom Globalen Süden? Wie funktioniert Rassismus in Denken und Sprache und was sind Privilegien? Warum muss Rassismus als breites und vielschichtiges gesellschaftliches Phänomen gesehen werden, nicht als Einstellung einer kleinen rechten Minderheit? Bei der Behandlung dieser Fragen setzen die Übungen des Bausteins bei den Teilnehmer\_innen und ihrem Alltag an.

Es empfiehlt sich vor diesem Baustein die Übung «Die Gefahr einer einzigen Geschichte» aus dem Baukasten «Wie kommt es zu ...?» durchzuführen.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Wahrnehmungsbri- llen	Aus verschiedenen Rollen heraus finden die TN Untertitel zu Bildern. Darauf aufbauend setzen sie sich mit der Bedeutung von Stereotypen, gesellschaftlichen Positionierungen und dominanten Wahrheiten auseinander.	80 Min.
Was ist Rassismus?	Entlang verschiedener Stationen setzen sich die TN mit verschiedenen Aspekten des Rassismus (Funktionsweisen, Begrifflichkeiten, Alltagsrassismus, Widerstand dagegen) auseinander.	180 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen):		ca. 4 ¼ Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS	
benötigtes Vorwissen der TN	★★★
Komplexität für die TN	★★★

# WAHRNEHMUNGSBRILLEN

**Methode:** *Bildbetrachtung aus verschiedenen Perspektiven*

**Zeitaufwand:** *80 Minuten*

**Gruppengröße:** *10-30 TN*

**Raum, Aufbau:** *Gruppentische*

**Material:** *Moderationskarten (in fünf Farben), Marker, Klebeband*

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** *Bilder, Rollenbeschreibungen, Skript Input, Brillen-Icon*

**Team:** *1 TM*

## ZIELE

Die TN setzen sich mit Bildern und den Wirkungen von Stereotypen auseinander. Sie erkennen, dass sowohl bei der Betrachtung und Deutung von Bildern wie auch bei der Ausgestaltung der in der Übung eingenommenen Rollen gesellschaftlich dominante Sichtweisen, das eigene begrenzte Wissen und die eigene Position zentrale Faktoren sind. Sie lernen, dass die Deutung eines Bildes mehr über die Intention und Hintergründe der Betrachtenden aussagt, als über die abgebildete Situation. Ebenso lernen sie, dass gesellschaftliche Positionierungen und Machtverhältnisse eine entscheidende Rolle bei Wahrnehmung und Deutung von Wirklichkeit(en) spielen. Nicht zuletzt beschäftigen sie sich mit der Frage, wie aus vielfältigen Wirklichkeiten einheitliche und ausschließliche Wahrheiten werden.

## INHALT

In dieser Übung betrachten die TN Bilder aus Deutschland aus der Perspektive verschiedener, von ihnen eingenommener Rollen. Sie sind Reiseunternehmer\_innen für Urlaube in Deutschland, alternative Rucksackreisende, Mitglieder einer politischen Protestbewegung, Bäuer\_innen oder Mitarbeiter\_innen des Bundesministeriums für Soziales und Familie. Mit diesen verschiedenen «Brillen» sollen sie den Bildern Untertitel geben. In der Gesamtschau der Untertitel wird klar, dass die Bilder mit den unterschiedlichen «Brillen» ganz verschieden wahrgenommen und interpretiert werden. Das führt die TN zu einer Reflexion der Wirkungen von Bildern, Vorurteilen, gesellschaftlichen Positionen und der Entstehung von vorherrschenden Wahrheiten.

## ABLAUF

Vor der Übung bereitet der\_die TM die Moderationskarten für den Input am Ende der Übung vor. Hierzu findet sich ein Skript auf der DVD. Des Weiteren sollte er\_sie sich gegebenenfalls mithilfe der im Skript angegebenen Literatur in das Thema des Inputs einarbeiten. Außerdem werden zur Vorbereitung die Bilder (DVD) möglichst groß entwickelt oder ausgedruckt.

Zu Beginn der Übung werden fünf Kleingruppen gebildet, die sich an verschiedene Tische im Raum setzen. Jede Gruppe erhält eine Rollenbeschreibung (DVD) und ausreichend Moderationskarten (jede Gruppe in einer anderen Farbe). In den folgenden fünf bis zehn Minuten sollen sich die TN die Rollenbeschreibungen durchlesen. Verständnisfragen können innerhalb der Gruppe oder mit dem\_der TM geklärt werden. Während die TN sich ihre Rollen durchlesen, hängen die TM die Bilder für alle Gruppen gut sichtbar auf.

Anschließend sollen die TN die Bilder betrachten. Jede Gruppe erhält nun die Aufgabe, sich aus ihrer Rolle heraus Slogans oder Bildunterschriften für jedes der Fotos auszudenken. Diese

sollen sie auf den Moderationskarten festhalten. Hierzu haben sie 15 Minuten Zeit. Zwischen den Gruppen soll es in dieser Zeit keinen Austausch geben.

Sind alle fertig, werden die beschrifteten Moderationskarten entweder gleichzeitig von allen Gruppen unter das jeweilige Bild gehängt und dann gemeinsam betrachtet oder jede Gruppe stellt ihre Bildunterschriften/Slogans einzeln vor.

## REFLEXION

Vor der Reflexion verlassen die TN ihre Rollen. Hierzu bietet sich etwa eine kurze Lockerungsübung an. Dann kommen alle in einem Stuhlkreis zusammen. Nun findet eine rund 45-minütige Reflexion inklusive abschließendem Input statt. Die Reflexion ist zur besseren Orientierung in drei Schritte unterteilt, die jeweils einen unterschiedlichen Fokus haben.

Der **1. Schritt** thematisiert, dass Bilder sehr unterschiedliche Inhalte transportieren, je nachdem aus welchen Positionen heraus und mit welchen Absichten diese gelesen werden:

- *Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die Untertitel/Slogans auszudenken?*
- *Wie seid ihr bei der Suche nach euren Untertiteln/Slogans vorgegangen? Wie verlief diese Suche?*
- *Was wolltet ihr mit den Untertiteln/Slogans erreichen? Welche Absicht stand dahinter?*
- *Wen wolltet ihr ansprechen? Was wolltet ihr bei der Person erreichen?*
- *Welche Gefühle sollte der Slogan wecken?*
- *Hattet ihr dazu unterschiedliche Meinungen in der Gruppe?*
- *Wieso habt ihr ein und dasselbe Bild so unterschiedlich betitelt?*
- *Gibt es eine Wahrheit in den Bildern?*
- *Wo wird in der Realität ähnlich mit Bildern und Untertiteln/Slogans umgegangen, wie ihr es gemacht habt?*
- *Wie kommt es, dass Menschen Bilder und ihre Inhalte unterschiedlich wahrnehmen/verstehen?*
- *Welche Aspekte beeinflussen, wie man ein Bild und seine Inhalte wahrnimmt/versteht?*

Der **2. Schritt** geht auf die Rollen und die Stereotype ein, die die TN verwendet haben, um diese Rollen auszufüllen. Dazu werden folgende Fragen gestellt:

- *Wie habt ihr euch in euren Rollen gefühlt?*
- *Konntet ihr euch mit der Rolle identifizieren?*
- *Auf welche Erfahrungen und welches Wissen habt ihr zurückgegriffen, um euch in eure Rolle hineinzuversetzen und aus dieser Rolle heraus Untertitel/Slogans zu formulieren? Reichte das aus?*
- *Denkt ihr, die realen Akteur\_innen (in deren Rolle ihr versucht habt euch hineinzuversetzen) hätten sich dieselben Slogans ausgedacht wie ihr oder hätten sie auch ganz andere Slogans benutzen können?*

Im **3. Schritt** werden die beiden ersten Schritte zu einem Fazit zusammengeführt. Außerdem wird über Handlungsoptionen nachgedacht. Folgende Fragen werden hierbei gestellt:

- *Ist das, was wir sehen, auch das, was es in Wirklichkeit ist?*
- *Wie denkt ihr jetzt darüber, ob es eine Wahrheit in den Bildern gibt? Wie entsteht (entstehen) diese Wahrheit(en)?*
- *Wenn ihr die beiden vorherigen Reflexionsschritte betrachtet: Wie wird (werden) Wirklichkeit(en) zu einer einzigen*

(akzeptierten) Wahrheit/ «der einzigen Geschichte»<sup>1</sup>?

- Fallen euch Situationen aus eurem Alltag ein, in der nur eine einzige (akzeptierte) Wahrheit/ «die einzige Geschichte» existiert hat?
- Welche Möglichkeiten seht ihr, um diese einzige (akzeptierte) Wahrheit/«die einzige Geschichte» aufzubrechen und mehr als nur diese zu erzählen oder wahrzunehmen?
- Welche kritischen Fragen könnte jede\_r von uns sich stellen, wenn er\_sie Bilder betrachtet?

Nach den Reflexionsrunden werden die Bildunterschriften abgehängt. Hiermit soll deutlich gemacht werden, dass es gut ist, sich von seinen «einzelnen Geschichten» zu lösen. Im Anschluss trägt der\_die TM mithilfe des Skripts (DVD) und der vorbereiteten Moderationskarten den Input vor. Dieser stellt die verschiedenen Einflüsse auf unsere «Brillen» und damit unser Verständnis der Realität dar und stellt den Zusammenhang zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen her. Abschließend werden Verständnisfragen geklärt.

### FALLSTRICKE

In dieser Übung wird mit Stereotypen gearbeitet. Zwar werden diese kritisch thematisiert, dennoch kann sich damit das Denken in Stereotypen auch verfestigen. Daher sollte diese Übung mit entsprechender Umsicht durchgeführt werden.

Ebenso sollte mit der Thematisierung von Machtverhältnissen im Input umsichtig und sensibel umgegangen werden. TN können von diesen negativ betroffen sein und durch deren Thematisierung verletzt werden oder sich an entsprechende negative Erfahrungen erinnern.

Der\_Die TM sollte sich darüber hinaus im Vorfeld einen Umgang für den Fall überlegen, dass es zu stark abwertenden oder diskriminierenden Untertiteln/Slogans kommt.

Weitere Anregungen zum Umgang mit den Übungen dieses Bausteins finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## WAS IST RASSISMUS?

**Methode:** Einzelarbeit, Stationenlernen und Plakaterstellung

**Zeitaufwand:** 180 Minuten

**Gruppengröße:** 10-30 TN

**Raum, Aufbau:** fünf Stationen,

falls möglich in verschiedenen Räumen

**Material:** Beamer, 3 Computer/Laptops, Lautsprecher, Internetverbindung, Plakatpapier, Klebeband, Marker, Scheren, Klebestifte, buntes Papier, Moderationskarten

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Zitat, Arbeitsblatt, Hintergrundtext und Literaturtipps, Materialien zum Aufbau von 5 Stationen (Arbeitsaufträge, Texte, Video, Plakat-Elemente)

**Team:** 1-2 TM

### ZIELE

Die TN setzen sich mit unterschiedlichen Aspekten von Rassismus auseinander. Sie lernen einige Funktionsweisen, Be-

grifflichkeiten, Erscheinungsformen sowie Widerstand gegen Rassismus kennen. Ihnen wird deutlich, dass das Phänomen Rassismus komplex ist und gesellschaftlich auf vielen Ebenen eine Rolle spielt.

### INHALT

Nach einer kurzen Einzelarbeit beschäftigen sich die TN in dieser Übung anhand von fünf Stationen mit unterschiedlichen Aspekten von Rassismus (in Deutschland) sowie Widerstand von Menschen, die durch Rassismus negativ betroffenen sind. Konkret gibt es folgende Stationen:

- Wie funktioniert Rassismus in Denken und Sprache?
- Privilegierung/Diskriminierung
- Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus?
- Alltagsrassismus
- Widerstand gegen Rassismus

Der\_Die TM sollte sich vor der Durchführung mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen. Hierzu können Hintergrundtext und Literaturtipps (DVD) genutzt werden.

### ABLAUF

Vor der Durchführung der Übung werden die fünf Stationen mithilfe des bereitgestellten Materials (DVD) wie folgt aufgebaut:

- **Wie funktioniert Rassismus in Denken und Sprache?** – Entlang der Plakat-Fotos (DVD) und der Plakat-Elemente (DVD) wird ein Plakat gestaltet und aufgehängt. Der Arbeitsauftrag (DVD) wird ausgelegt.
- **Privilegierung/Diskriminierung** – Die Texte (DVD) werden ausgedruckt und aufgehängt oder auf ein Plakat geklebt. Der Arbeitsauftrag (DVD) wird ausgelegt.
- **Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus?** – Die Karikatur (DVD) wird ausgelegt/aufhängt. Der Arbeitsauftrag (DVD) sowie der Text (DVD, am besten mehrfach) werden ausgelegt.
- **Alltagsrassismus** – Ein Laptop mit Lautsprechern oder mehreren Kopfhörern und dem Video «#SchauHin – Kampf dem Alltagsrassismus» (DVD) wird aufgebaut. Der Arbeitsauftrag (DVD) wird ausgelegt und die Beispieltweets (DVD) ausgelegt/aufgehängt.
- **Widerstand gegen Rassismus** – Der Arbeitsauftrag (DVD) wird ausgelegt. Auf einem Laptop mit Internetverbindung wird die Website der *Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland* (kurz: ISD) geöffnet: [www.isdonline.de](http://www.isdonline.de)

Für den Aufbau sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Falls möglich, ist es sinnvoll, die Stationen in verschiedenen Räumen aufzubauen.

Der **1. Teil** der Übung ist eine 15-minütige Einzelarbeit. Hierzu wird zunächst ein Zitat (DVD) einer Schülerin an die Wand projiziert, das sich die TN in Ruhe durchlesen sollen. Anschließend erhalten alle TN ein Arbeitsblatt (DVD), das sie in Einzelarbeit bearbeiten sollen, um persönliche Assoziationen zum Thema Rassismus zu sammeln. Beim Austeilen sollte ihnen gesagt werden, dass ihre Antworten nicht im Plenum diskutiert werden. Sind die TN fertig, legen sie ihr Arbeitsblatt zur Seite.

Der **2. Teil** der Übung besteht aus einem Stationenlernen und einer anschließenden Plakaterstellung. Hierzu finden sich die TN in fünf Kleingruppen zusammen. Ihnen wird der Ablauf und ihr Arbeitsauftrag mitgeteilt: Sie werden nun nacheinander die

<sup>1</sup> Diese Formulierung stammt aus dem Vortrag von C. N. Adichie, der in der Übung «Die Gefahr einer einzigen Geschichte» im Baukasten «Wie kommt es zu ...?» angesehen und diskutiert wird. Sie kann verwendet werden, wenn diese Übung zum Einstieg in den Workshop durchgeführt wurde.

fünf Stationen besuchen und anschließend in ihrer Kleingruppe ein Plakat erarbeiten, auf dem sie die für sie wichtigsten Inhalte der Stationen darstellen. Dieses stellen sie den anderen Gruppen anschließend vor. Zur Erstellung des Plakats sollen sie sich beim Besuch der Stationen Notizen machen. Bei den einzelnen Stationen finden sie Leitfragen, die sie als Hilfestellung nutzen können. Nun findet sich je eine Kleingruppe an einer Station ein. Nach jeweils rund 20 Minuten wechseln die Gruppen die Station. Der\_Die TM betreut die Stationen und steht für Fragen zur Verfügung. Haben alle Kleingruppen alle Stationen besucht, haben sie noch einmal mindestens 20 Minuten Zeit, ihr Plakat zu gestalten. Hierzu werden ihnen Materialien wie Klebestifte, buntes Papier, Scheren und Moderationskarten bereitgestellt. Sobald alle Plakate fertig sind, finden sich alle TN in einem Stuhlkreis zusammen und jede Gruppe stellt in maximal fünf Minuten ihr Plakat vor. Anschließend werden in der Runde die wichtigsten Punkte, die genannt wurden, zusammengetragen und auf Moderationskarten notiert. Diese werden von dem\_der TM abschließend zusammengefasst.

## REFLEXION

Im Anschluss findet eine Reflexion von etwa 10 Minuten entlang folgender Fragen statt:

- *Ist es euch leicht oder schwer gefallen, euer Plakat zu erstellen?*
- *Fandet ihr die Stationen verständlich?*
- *Welche Unterschiede fallen euch bei den Plakaten auf? Welche Gemeinsamkeiten gibt es?*
- *Welche Station oder Information hat euch besonders überrascht?*

Nach der Zusammenfassung der Ergebnisse können die TN gebeten werden, ihre Arbeitsblätter aus dem 1. Schritt hervorzuholen und um neu gelernte Aspekte zu ergänzen. Hierzu haben sie fünf Minuten Zeit.

## FALLSTRICKE

Die Auseinandersetzung mit Aspekten von Rassismus kann für TN, die negative Erfahrungen mit Rassismus machen, belastend sein. Sie können an verletzende oder traumatisierende Situationen erinnert werden oder (im Moment) kein Interesse an einer erneuten Auseinandersetzung mit den Diskriminierungen haben, die sie ständig im Alltag erfahren. Zudem haben sie vielleicht keine Lust, in einer Gruppe, in der es sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Rassismus gibt, über das Thema zu sprechen. Es empfiehlt sich, ihnen einen Rückzugsort zu Verfügung zu stellen. TN sollten nicht gezwungen werden, an der Methode teilzunehmen. Der\_Die TM sollte die Gruppe vorher kennen, und entscheiden, ob die Übung mit der Gruppe durchgeführt werden kann.

Ebenso sollten die TN selbst entscheiden können, mit wem sie sich mit diesem sensiblen Thema auseinandersetzen wollen. Die TN sollten also möglichst selbst entscheiden, mit wem sie eine Kleingruppe bilden wollen.

## MEHR ZUM THEMA

### Literatur

- Susan Arndt/Nadja Ofuately-Alazard (Hg.), *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*, Münster 2011
- Daniel Bendix/Chandra Milena Danielzik, *Exotismus*. «Get into the mystery ...», in: ROSA – Die Zeitschrift für Geschlechterforschung, Nr. 40 (2010), S. 4-7 – [www.glokal.org](http://www.glokal.org)
- glokal (Hg.), *Mit kolonialen Grüßen... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassistisch kritisch betrachtet*, Berlin 2013 – [www.glokal.org](http://www.glokal.org)
- Birgit Rommelspacher, *Was ist eigentlich Rassismus?* in: Claus Paul Mecheril/Claus Melter (Hg.), *Rassismuskritik, Rassismustheorie und -forschung*, Schwalbach 2011 [www.birgit-rommelspacher.de](http://www.birgit-rommelspacher.de)
- Schule ohne Rassismus (Hg.), *Rassismus. Erkennen & Bekämpfen*, Berlin 2013
- Noah Sow, *Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus*, Gütersloh 2008
- Binyavanga Wainaina, *Hungersnöte sind gut. Über Afrika schreiben – eine ironische Anleitung*, in: [fluter.de](http://fluter.de), 1.2.2006 [www.fluter.de/de/afrika/thema/4704](http://www.fluter.de/de/afrika/thema/4704)

### Methoden

- Bildungsteam Berlin-Brandenburg (Hg.), *Der Vielfalt gerecht werden. Diversity in Ausbildung und Beruf*, digitale Methodensammlung, 2014 – [www.diversity.bildungsteam.de](http://www.diversity.bildungsteam.de)
- Initiative Intersektionale Pädagogik (Hg.), *Intersektionale Pädagogik. Handreichung für Sozialarbeiter\_innen, Erzieher\_innen, Lehrkräfte und die, die es noch werden wollen*, Berlin 2014 – [www.ipaed.blogspot.de/materialien](http://www.ipaed.blogspot.de/materialien)
- Diakonie Württemberg (Hg.), *Woher komme ich? Reflexive und methodische Anregungen für eine rassistisch-kritische Bildungsarbeit*, Stuttgart 2014 – [www.diakonie-wuerttemberg.de/rassismuskritische-bildungsarbeit](http://www.diakonie-wuerttemberg.de/rassismuskritische-bildungsarbeit)
- DGB-Bildungswerk Thüringen (Hg.), *Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit*, 3. Aufl., Erfurt 2008 [www.baustein.dgb-bwt.de](http://www.baustein.dgb-bwt.de)
- Stephan Bundschuh/Birgit Jagusch (Hg.), *Antirassismus und Social Justice. Materialien für Trainings mit Jugendlichen*, Düsseldorf 2009 – [www.idaev.de](http://www.idaev.de)
- Schule ohne Rassismus (Hg.), *Lernziel Gleichwertigkeit. Handbuch für die Praxis*, Berlin 2015

### Weblinks

- *glokal* bietet Workshops, Seminare und Beratung zu rassistisch-/machtkritischer Auseinandersetzung an, mit dem Ziel, eine weniger diskriminierende politische Bildungs- und Projektarbeit beziehungsweise Alltagspraxis zu erreichen – [www.glokal.org](http://www.glokal.org)
- Das *Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung* informiert, und berät auf vielfältige Weise zum Thema Rassismus und Rechtsextremismus – [www.idaev.de](http://www.idaev.de)
- Die *Initiative Schwarze Menschen in Deutschland* vertritt die Interessen **Schwarzer** Menschen in Deutschland, fördert ihre Vernetzung und bekämpft ihre rassistische Diskriminierung – [www.isdonline.de](http://www.isdonline.de)
- Das Webportal *mangoes & bullets* bietet Materialien für rassistisch-kritisches Denken und Handeln. Hier finden sich Filme, Lieder und Gedichte, aber auch Informationen über Kampagnen und politischen Aktivismus [www.mangoes-and-bullets.org](http://www.mangoes-and-bullets.org)

- Die Organisation *Phoenix* führt Anti-Rassismus-Trainings für Weiße und Empowerment-Trainings für Menschen mit negativen Rassismuserfahrungen durch [www.phoenix-ev.org](http://www.phoenix-ev.org)
- Auf [www.reimaginebelonging.de](http://www.reimaginebelonging.de) teilen junge Menschen in kurzen Video-Interviews ihre persönlichen Perspektiven auf Rassismus und Zugehörigkeit
- *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist ein Projekt von und für Schüler\_innen, die sich an ihrer Schule und in ihrer Gemeinde gemeinsam gegen Rassismus und Ausgrenzung sowie für ein solidarisches Miteinander einsetzen wollen – [www.schule-ohne-rassismus.org](http://www.schule-ohne-rassismus.org)

#### Filme/Videos

- *Kritisches Weißsein*, Staffel 3, Episode 5 von: *Draufsicht – das entwicklungspolitische Fernsehen zum Mitmachen* [www.draufsicht.org/videos](http://www.draufsicht.org/videos)
- *«Wenn die mir gar nicht zuhören wollen...»*. Jugendliche und Diskriminierungserfahrungen, Rudolf Leiprecht/ Erik Willems, 2009. Die Filmemacher haben gemeinsam mit Jugendlichen, die rassistische Diskriminierung erfahren, einen Film über deren Alltag und ihre Diskriminierungserfahrungen gemacht.
- *Noch Fragen?* Manoocher Khoshbakht, 2004. Die Taxifahrerin Jasmina hat es eines Tages satt, wegen ihres scheinbar «nicht-deutschen» Aussehens ständig denselben Fragen ausgesetzt zu sein. Deshalb setzt sie sich am Ende eines Arbeitstages auf ihre Weise zur Wehr.

Für weitere Hinweise siehe auch den Baustein «Leben in der Gesellschaft mit Rassismushintergrund» im Werkheft Migration.



TransNamib Holdings

BAHNHOFSTRASSE

INDEPENDENCE AVENUE

# EUROPAS KOLONIALES VERMÄCHTNIS

## GEWALT, AUSBEUTUNG UND ANTI-KOLONIALER WIDERSTAND – UND IHRE WELTWEITEN FOLGEN BIS HEUTE

**D**urch Kolonialismus und Imperialismus raubte Europa den Gesellschaften des *Globalen Südens* große Mengen Rohstoffe und Arbeitskraft. Die koloniale Wirtschaft und der Handel waren über Jahrhunderte komplett auf die Bedürfnisse der Europäer\_innen ausgerichtet. Zur Rohstoffgewinnung und Agrarproduktion mussten systematisch verschleppte afrikanische Menschen sowie die *indigene* Bevölkerung Sklav\_innen- und Zwangsarbeit leisten. Für den Wohlstand in Europa wurden Millionen Menschen ausgebeutet, enteignet und ermordet. Dies legitimierten die Kolonialmächte Europas, indem Menschen aus dem Globalen Süden als «minderwertig» und «*unterentwickelt*» bezeichnet wurden, während man sich selbst zur höchsten Stufe der Zivilisation erklärte.

Doch die versklavten, beraubten und unterdrückten Menschen leisteten mutig Widerstand. Immer wieder kam es zu Aufständen und anderen Akten der Gegenwehr. In Haiti etwa erreichte eine Revolution von Sklav\_innen (1791-1804) die Unabhängigkeit des Landes von Frankreich und die Abschaffung der Sklaverei.

Die enorme Bereicherung elitärer Personenkreise, Unternehmen und Regionen im *Globalen Norden* durch den Kolonialismus konnte trotz des vielfältigen Widerstandes allerdings nicht verhindert werden. Die koloniale Ausbeutung schuf das Kapital für wirtschaftlichen Aufstieg und industrielle Entwicklung in Europa. Er prägt globale Handelsstrukturen und Eigentumsverhältnisse bis heute. Der globale Kapitalismus und Europas wirtschaftliche Vormachtstellung haben damit eine lange Geschichte der kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung. Gleichzeitig wird die Kolonialgeschichte zumeist vergessen oder verdrängt – gerade in Deutschland.

Dieser Baustein deckt diese Geschichte anhand von konkreten Beispielen auf und zeichnet ihre Kontinuitäten bis heute nach. Er lässt sich sehr gut mit Übungen und Bausteinen aus dem Werkheft «Wirtschaft» verbinden.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Was kommt dir in den Sinn?	Durch das Sammeln von Assoziationen zu den Themen der folgenden Ausstellungsübung steigen die TN ins Thema ein.	15 Min.
Spuren des Kolonialismus	Anhand von Ausstellungsplakaten setzen sich die TN mit Aspekten des Kolonialismus auseinander. Insbesondere thematisieren sie seine wirtschaftlichen Folgen sowie die fehlende Aufarbeitung kolonialer Gewalt bis heute.	80 Min.
Wie steht ihr dazu?	Mit einem Meinungsbarometer diskutieren die TN postkoloniale Abhängigkeiten und Kontinuitäten.	30 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen):		ca. 2 Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS	
benötigtes Vorwissen der TN	★ ★ ★
Komplexität für die TN	★ ★ ★

## WAS KOMMT DIR IN DEN SINN?

**Methode:** Brainstorming

**Zeitaufwand:** 15 Minuten

**Gruppengröße:** beliebig

**Raum, Aufbau:** fünf Gruppentische oder freie Wände

**Material:** Plakatpapier, Marker, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** -

**Team:** 1 TM

### ZIELE

Die TN vollziehen einen Einstieg ins Thema.

### INHALT UND ABLAUF

Die TN assoziieren frei zu Begriffen, die etwas mit der europäischen Kolonialgeschichte zu tun haben, bei denen dieser Zusammenhang aber oft unbekannt ist: «EDEKA», «Heinrich Carl von Schimmelmann», «Zucker», «Reparationszahlungen» und «Haiti». Diese Begriffe sowie ihre Zusammenhänge mit dem europäischen Kolonialismus werden in der nachfolgenden Übung eingehend thematisiert.

Zur Vorbereitung werden die oben genannten fünf Begriffe auf je ein großes Plakat geschrieben. Die Plakate werden entweder auf Tischen im Raum verteilt oder an die Wand gehängt. Zu Beginn der Übung erhält jede\_r TN einen Marker. Die TN sollen nun fünf Minuten lang frei im Raum umhergehen und ihre Gedanken zu den Begriffen auf die Plakate schreiben. Wenn möglich, wird dabei nicht gesprochen. Zu Beginn wird ihnen gesagt, dass es nicht um «richtig» oder «falsch» geht, sondern dass sie frei assoziieren sollen. Auf diese Assoziationen werde man später gemeinsam eingehen. Nicht erwähnt werden sollte gegenüber den TN hingegen, dass die Begriffe etwas mit dem Thema Kolonialismus zu tun haben. Sind alle TN fertig, macht die Gruppe einen gemeinsamen Rundgang von Plakat zu Plakat und die Gedanken werden laut vorgelesen. Die Plakate bleiben bis zum Ende der nächsten Übung an den Wänden hängen.

## SPUREN DES KOLONIALISMUS

**Methode:** Ausstellung

**Zeitaufwand:** 80 Minuten

**Gruppengröße:** maximal 30 TN

**Raum, Aufbau:** Stellwände oder viel Platz an Wänden

**Material:** Moderationskarten, Marker, Plakatpapier, Schere, Kleber, buntes Papier, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Material Ausstellungstafeln (Texte und Fotos), Bilder zur Reflexion, Gestaltungsbeispiele Ausstellung

**Team:** 1-2 TM

### ZIELE

Die TN setzen sich mit Aspekten des Kolonialismus auseinander. Sie gehen dabei den Fragen nach, wie der Globale Norden vom Kolonialismus profitierte, welche Folgen dies im Globalen Norden wie Globalen Süden hatte und inwiefern die heutige globale Wirtschaft immer noch von kolonialen Strukturen geprägt ist.

Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit der (De-)Thematisierung deutscher Kolonialgeschichte und lernen Beispiele des Widerstandes gegen koloniales Unrecht kennen.

### INHALT

Die Übung besteht aus einer Ausstellung mit folgenden Themen:

- Heinrich Carl von Schimmelmann – Ein Denkmal für einen Kolonialverbrecher?
- Deutscher Kolonialismus – Geschichte?
- EDEKA – «Wir lieben Lebensmittel»
- Haiti – eine Kolonie im Widerstand
- Zucker – das «weiße Gold»

An diesen Beispielen werden verschiedene Aspekte des Kolonialismus anschaulich aufgezeigt: Wer profitierte von der kolonialen Ausbeutung? Was hat der Kolonialismus mit der heutigen globalen Ungleichheit zu tun? Inwiefern weist die heutige Weltwirtschaft weiterhin koloniale Strukturen auf? Ebenso wird die koloniale Gewalt, die die Ausbeutung und Enteignung ermöglichte, ihre (Nicht-)Aufarbeitung sowie der Widerstand gegen die Kolonialherrschaft thematisiert.

### ABLAUF

Vor der Übung wird die Ausstellung vorbereitet und im Raum aufgebaut. Dazu werden zu jeder der Ausstellungstafeln die Texte (DVD) und die Frage-Antwort-Karte (DVD) ausgedruckt und das Foto (DVD) entwickelt. Mit diesen Materialien werden auf Plakaten fünf möglichst ansprechende Ausstellungstafeln gestaltet. Hierzu finden sich Gestaltungsbeispiele als Fotos auf der DVD. In die obere Mitte jeder Ausstellungstafel sollte dabei die Frage-Antwort-Karte geklebt werden. Sie wird entlang der Linie gefaltet und dann mit Klebeband so an ihrer oberen Kante auf das Poster geklebt, dass die Frage zu sehen ist, während die Antwort verdeckt auf der Rückseite steht und die TN die Karte hochklappen müssen, um diese zu sehen (siehe Gestaltungsbeispiele auf der DVD). Einzelne Textelemente können auch auf buntem Papier ausgedruckt werden.

Zu Beginn der Übung werden die TN gebeten, sich in Ruhe die verschiedenen Stationen anzusehen. Dafür haben sie 30 Minuten Zeit (nach Bedarf auch mehr).

### REFLEXION

Für die nun folgende Reflexion sollten 50 Minuten eingeplant werden. Zu Beginn werden die TN gebeten, sich zu einer Station zu stellen, die sie besonders überrascht hat. Dabei wäre es gut, wenn alle fünf Stationen von TN besetzt sind. Falls an einer Station viele TN stehen, können auch mehrere Kleingruppen gebildet werden. In den so entstandenen Kleingruppen, werden nun innerhalb von zehn Minuten nacheinander folgende Fragen diskutiert und zentrale Aspekte von den TN auf Moderationskarten festgehalten:

- Was war für euch überraschend?
- Wer profitierte vom Kolonialismus?

Anschließend stellt jede Kleingruppe ihre Moderationskarten vor und hängt sie auf. Gegebenenfalls können die Inhalte dabei geclustert werden.

Nun diskutiert die Gesamtgruppe entlang der beiden Themen «Koloniale Kontinuitäten» und «(De-)Thematisierung kolonialer Geschichte» folgende Fragen:

### **Koloniale Kontinuitäten**

- Wer profitiert heute noch vom Kolonialismus? In welcher Weise geschieht das?
- Wo ist Kolonialismus heute noch sichtbar?
- Wie ist euer Alltag durch Kolonialismus geprägt?
- Welche Ähnlichkeiten seht ihr zwischen heute und damals? Welche Unterschiede seht ihr?
- Wo werden immer noch Ressourcen/Menschen/Länder ausgebeutet?
- Was hat die globalisierte Wirtschaft heute noch mit Kolonialismus zu tun? Welche Strukturen sind geblieben? Was hat sich verändert?

Falls nötig, können zur Diskussionsanregung noch einige Bilder (DVD) in die Mitte gelegt werden. Diese zeigen Szenen aus dem globalisierten Welthandel. Dazu wird die Frage gestellt, ob die TN zwischen den Bildern und dem, was sie auf den Ausstellungspaketen gelesen haben, Parallelen/Zusammenhänge sehen.

### **(De-)Thematisierung kolonialer Geschichte**

- *Erinnert euch an eure Gedanken zu den fünf Begriffen aus der ersten Übung: Was habt ihr vorher mit den Begriffen verbunden? Was verbindet ihr jetzt mit den Begriffen?*
- *Was wisst ihr über den deutschen Kolonialismus? Wird dieser (in der Schule/in den Medien) thematisiert?*
- *Was wird euch (in der Schule/in den Medien/in eurem Alltag) über den europäischen Kolonialismus erzählt und was wird nicht erzählt?*
- *Warum denkt ihr ist das so?*

Zum Abschluss können die TN dann ihre neuen Gedanken auf den Plakaten aus der Übung «Was kommt dir in den Sinn?» ergänzen.

### **FALLSTRICKE**

Je nach gesellschaftlicher Positionierung und ihren Erfahrungen mit Rassismus, können einige der Themen der Ausstellung für TN verletzend sein. Deshalb sollte der\_die TM die Gruppe vorher kennen und entscheiden, ob die Übung mit der Gruppe durchgeführt werden kann.

Weitere Anregungen zum Umgang mit den Übungen dieses Bausteins finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## **WIE STEHT IHR DAZU?**

**Methode:** Meinungsbarometer

**Zeitaufwand:** 30 Minuten

**Gruppengröße:** beliebig

**Raum, Aufbau:** freie Fläche im Raum

**Material:** Moderationskarten, Marker, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** -

**Team:** 1 TM

### **ZIELE**

Die TN tauschen sich über die Inhalte des Bausteins aus, reflektieren diese, entwickeln und diskutieren eigene Meinungen.

### **INHALT UND ABLAUF**

Mit der Übung reflektieren und diskutieren die TN verschiedene Aussagen zu den Themen «Kolonialismus und Reichtum», «**Postkoloniale** Abhängigkeiten» sowie «Kolonialismus heute».

Zur Vorbereitung wird Platz geschaffen und eine Linie – eine Art Barometer – im Raum gezogen (imaginär oder mit Klebeband). Auf der einen Seite der Linie wird eine Moderationskarte (am besten in grün) beschriftet mit «Ich stimme zu», auf der anderen Seite eine Moderationskarte (am besten in rot) mit «Ich stimme nicht zu» aufgehängt.

Vor der Übung sollte darauf hingewiesen werden, dass es nicht um «richtig» oder «falsch» geht, sondern darum, sich der eigenen Meinung bewusst zu werden und diese zu vertreten. Nun wird den TN eine Aussage aus der Liste (siehe unten) vorgelesen und sie werden aufgefordert, sich zu dieser entlang des Barometers zu positionieren. Wenn alle TN ihre Position gefunden haben, kann der\_die TM einige TN zu ihrer Meinung interviewen (zum Beispiel mit der Frage «Darf ich dich mal fragen, warum du hier stehst?»). Gegebenenfalls kann er\_sie durch vertieftes Nachfragen die Reflexion ergänzen und damit lenken. Indem er\_sie gegenteilig positionierte TN im Pingpong-Verfahren zu Wort kommen lässt, entsteht ein differenzierter Meinungs austausch der TN untereinander. Wenn die TN dabei ein Argument überzeugt, können sie ihre Position verändern. Das Team fungiert ausschließlich als Moderation und kommentiert weder die vorgelesenen Aussagen noch die der TN. Hat eine kleine Diskussion zur ersten Aussage stattgefunden, liest der\_die TM die nächste Aussage vor. Je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe und zeitlichen Ressourcen können alle oder nur einige der Aussagen vorgelesen und diskutiert werden. Zudem können die Aussagen an die jeweilige Gruppe angepasst und erweitert werden. Folgende Aussagen können verwendet werden:

### **Kolonialismus und Reichtum**

- Der europäische Kolonialismus hat ungerechte Wirtschaftsstrukturen auf der Welt geschaffen.
- Ohne die Unterdrückung und Ausbeutung Asiens, **Lateinamerikas** und Afrikas hätte Europa seine wirtschaftliche Vormachtstellung nicht herausbilden können.
- Die Ursache für die wirtschaftliche Armut im Globalen Süden ist die jahrhundertelange Plünderung der natürlichen Reichtümer und die Ausbeutung der Arbeitskräfte durch den Globalen Norden.
- Die Ursache für die aktuelle Situation der Länder des Globalen Südens ist nicht der Kolonialismus, sondern die politischen Probleme in diesen Ländern.
- Es gibt geplünderte, ausgebeutete und versklavte, aber keine «armen» Länder.

### Postkoloniale Abhängigkeiten

- 500 Jahre Kolonialismus haben die heutige Welt entscheidend geprägt.
- Auch heute noch beutet Europa die Rohstoffe und Arbeitskräfte der Länder des Globalen Südens aus.
- Auch heute noch sind die Wirtschaften im Globalen Süden vor allem auf die Bedürfnisse der Menschen im Globalen Norden ausgerichtet.
- Trotz der Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonien gibt es heute noch viele ungerechte Strukturen und Abhängigkeiten.
- Die ehemaligen Kolonialländer müssen den ehemaligen Kolonien Entschädigungen für die Ausbeutung und Gewalt zahlen.

### Kolonialismus heute

- Kolonialismus spielt für mich keine Rolle mehr.
- Kolonialismus hatte auch Folgen in Deutschland.
- Koloniale Spuren sind in unserem Alltag (einfach) zu finden.
- Die koloniale Geschichte, ihre Gewalt und Ausbeutung sollten in der Schule und den Medien mehr Thema sein.
- Menschen, die im Kolonialismus Verbrechen begangen haben oder von kolonialer Ausbeutung profitierten, sollten nicht positiv erinnert werden (etwa mit Denkmälern oder Straßennamen).

### FALLSTRICKE

Es kann passieren, dass TN in dieser Übung rassistische und anderweitig abwertende/verletzende Aussagen über den Globalen Süden treffen. Sollte darauf nicht unmittelbar aus der Gruppe angemessen reagiert werden, sollte der/die TM darauf reagieren.

## MEHR ZUM THEMA

### Literatur

- Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 44–45/2012: *Kolonialismus* (Oktober 2012) – [www.bpb.de/apuz/146969/kolonialismus](http://www.bpb.de/apuz/146969/kolonialismus)
- Sven Beckert, *King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus*, München 2014
- Sebastian Conrad, *Deutsche Kolonialgeschichte*, München 2012
- Peter Gärtner, *Haiti 1804 – von der Sklaverei zur Selbstbefreiung. Eine kritische Bücherschau zum 210. Jahrestag der Unabhängigkeit*, in: Quetzal, Februar 2014 [www.quetzal-leipzig.de](http://www.quetzal-leipzig.de)
- Inkota (Hg.), *Der Kolonialismus und seine Folgen: 125 Jahre nach der Berliner Afrika-Konferenz*, (Inkota-Brief, Nr. 149) Berlin 2009 – [www.inkota.de](http://www.inkota.de)
- Nord Süd Forum München (Hg.), *Deutsche Kolonialgeschichte und die Auseinandersetzung um Münchner Straßennamen*, München 2013 – [www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de)
- Jürgen Osterhammel, *Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen*, München 2009
- *Süßes kommt mit Saurem. Kolonialismus und die Entstehung der kapitalistischen Produktionsweise*, in: Straßen aus Zucker Nr. 9, 2013, S. 21f – [www.strassenausucker.blogspot.de/2014/03/15/suesses-kommt-mit-saurem](http://www.strassenausucker.blogspot.de/2014/03/15/suesses-kommt-mit-saurem)

### Methoden

- Bildungsstätte Anne Frank (Hg.), *Deutscher Kolonialismus – Ein vergessenes Erbe? Postkolonialität in der rassistisch-kritischen Bildungsarbeit*, Frankfurt/Main 2015 [www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)
- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 8, 9)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)
- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten II. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 10–12)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)

### Weblinks

- Die Wanderausstellung *Einkaufsgenossenschaft Antirassistischen Widerstandes (EDEWA)* informiert auf kreative Weise über Kolonialismus, Kolonialwaren, Rassismus und Widerstand bis heute – [www.edewa.info](http://www.edewa.info)
- Die Historiker\_innen-Initiative *Kolonialismus im Kasten?* hat einen Audioguide zur Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin erstellt. Mit diesem wird die mangelhafte und problematische Darstellung des deutschen Kolonialismus in der Ausstellung durch kritische Perspektiven und fehlende Informationen ergänzt [www.kolonialismusimkasten.de](http://www.kolonialismusimkasten.de)
- Das Webportal *mangoes & bullets* bietet Materialien für rassistisch-kritisches Denken und Handeln. Hier finden sich Filme, Lieder und Gedichte, aber auch Informationen über Kampagnen und politischen Aktivismus [www.mangoes-and-bullets.org](http://www.mangoes-and-bullets.org)
- Das Projekt *mapping.postkolonial.net* verzeichnet (post-)koloniale Spuren in München [www.mapping.postkolonial.net/mapping](http://www.mapping.postkolonial.net/mapping)

### Filme/Videos

- *Der Kapitalismus* – 1. Folge: *Adam Smith und der freie Markt*, Arte, 2014

Möhrenstraße

65A - 64

Mandelastr.

Mohr

straße

66

Mandelastraße



# WER HILFT HIER WEM?

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND INTERNATIONALE FREIWILLIGENDIENSTE KRITISCH BETRACHTET

In der breiten Öffentlichkeit und der staatlichen Politik gilt Entwicklungszusammenarbeit als das Bestreben, für die Deckung der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen in wirtschaftlich ärmeren Ländern sowie die Linderung extremer Armut zu sorgen. Zudem gilt sie als zentraler Beitrag dazu, durch den Ausbau von Bildung und Infrastruktur sowie die Etablierung von politischen und wirtschaftlichen Strukturen, die sich am Modell des **Globalen Nordens** orientieren, eine vermeintliche «Unterentwicklung» zu überwinden. Grundlegend sind dabei die Gedanken des selbstlosen Abgebens und des mitfühlenden Helfens. Kritiker\_innen hingegen sehen in der Entwicklungspolitik des Globalen Nordens vor allem eine neokoloniale Bevormundung der Länder des **Globalen Südens**. Sie argumentieren, dass es den Ländern des Nordens darum gehe, ihre eigenen Interessen durchzusetzen und ihrer Wirtschaft Zugang zu neuen Absatzmärkten und zu Ressourcen zu verschaffen. Gleichzeitig drücke sich im Konzept **Entwicklung** eine eurozentrische und koloniale Denkweise aus, die die bestehenden globalen Machtverhältnisse nicht überwinde, sondern weiter festschreibe.

Ähnliche Kritik gibt es auch an den internationalen Freiwilligendiensten. Im Rahmen dieser Programme gehen jedes Jahr Tausende junger Menschen aus Deutschland als freiwillige Helfer\_innen in ein Land des Globalen Südens. Als Beweggründe werden auch hierbei Motive wie Helfen und Entwickeln genannt. Kritiker\_innen hingegen sehen vor allem Abenteuerlust, die Aufbesserung des eigenen Lebenslaufs sowie **(post-)koloniale** Weltbilder als Motivation. Kritisiert wird auch, dass diese entwicklungspolitischen Freiwilligendienste hauptsächlich vom Globalen Norden in den Globalen Süden gehen, aber nicht umgekehrt. Auch mit diesen Freiwilligendiensten würden globale Machtverhältnisse stabilisiert statt abgebaut.

Dieser Baustein ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung und Reflexion über Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Freiwilligendienste. Wegen seiner inhaltlichen Komplexität eignet er sich vor allem für junge Menschen ab 18 Jahren und insbesondere für solche, die sich auf einen Freiwilligendienst im Ausland vorbereiten oder darüber nachdenken.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Einstieg	Zum Einstieg werden eine oder mehrere Übungen aus dem Werkheft Wirtschaft durchgeführt. Hierdurch werden zentrale Begriffe und Konzepte sowie der weltwirtschaftliche Kontext, in dem Entwicklungszusammenarbeit und internationale Freiwilligendienste stattfinden, thematisiert.	mindestens 25 Min.
Entwicklungshilfflos?	Mit einem Speed-Dating, einem Filmausschnitt und einem Gruppen-Puzzle setzen sich die TN mit verschiedenen Positionen zu Entwicklungszusammenarbeit auseinander. Darauf aufbauend diskutieren sie über ihre eigene Meinung, Hintergründe sowie mögliche Alternativen.	120 Min.
Talkshow: Wer hilft hier wem?	Durch eine kurze Theaterszene und eine Fishbowl-Diskussion setzen sich die TN kritisch mit entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten auseinander. Dabei reflektieren sie auch eigene Haltungen und die dahinterstehenden Annahmen.	100 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen):		mindestens 4 Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS	
benötigtes Vorwissen der TN	★★★
Komplexität für die TN	★★★

## EINSTIEG

Zum Einstieg in diesen Baustein eignen sich die Übungen aus dem Baukasten «Schaffe, schaffe, Häusle baue» im Werkheft zum Thema Wirtschaft. Eine oder mehrere dieser Übungen können genutzt werden, um mit den TN zentrale Begriffe und Konzepte sowie den weltwirtschaftlichen Kontext, in dem Entwicklungszusammenarbeit und internationale Freiwilligendienste stattfinden, zu thematisieren. Hierdurch kann die Auseinandersetzung in diesem Baustein eingebettet in ein tiefergehendes Wissen und vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher (Ungleichheits-)Verhältnisse geführt werden. Eventuell muss die Reflexion dieser Übungen an die Nutzung im Rahmen dieses Bausteins angepasst werden.

## ENTWICKLUNGSHILFLOS?

**Methode:** Speed-Dating, Filmbetrachtung, Gruppen-Puzzle  
**Zeitaufwand:** 120 Minuten

**Gruppengröße:** mindestens 8 TN

**Raum, Aufbau:** innerer und äußerer Stuhlkreis, Stühle im Halbkreis, Gruppentische

**Material:** Beamer, Laptop, Lautsprecher, Uhr, akustisches Signal, Plakatpapier, Marker, Klebeband

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Filmausschnitt «Entwicklungshilfos», Texte 1-4

**Team:** 1 TM

### ZIELE

Die TN setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit auseinander und entwickeln anschließend eine eigene Position. Sie reflektieren dabei kritisch Grundlagen und Annahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

### INHALT

Der Film «Entwicklungshilfos?» wurde von Stefanie Reuter und Paula Zöhl im Rahmen eines Projektstudiums am *Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin* erstellt ([entwicklungshilfos.wordpress.com](http://entwicklungshilfos.wordpress.com)). Sie haben darin acht Personen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Deutschland kritische Fragen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit gestellt.

Der erste Teil dieses Films wird in der Übung gemeinsam angesehen. Vor der Betrachtung des Filmausschnitts diskutieren die TN in einem Speed-Dating einige der Fragen, die anschließend im Film thematisiert werden. Die Inhalte des Films werden nach der Betrachtung mithilfe eines Gruppenpuzzles aufgearbeitet und diskutiert.

Für ein Gelingen der Übung ist es wichtig, dass der\_die TM sich vor der Durchführung mit dem Konzept Entwicklung, der Kritik daran sowie der Kritik an Entwicklungszusammenarbeit inhaltlich auseinandergesetzt hat. Hierzu finden sich unter «Mehr zum Thema» einige Literaturhinweise. Ebenso sei auf den entsprechenden Eintrag im Glossar verwiesen.

### ABLAUF

Die Übung beginnt mit einem «*Speed-Dating*». Darin kommen die TN entlang von Fragen aus dem Film in einen ersten Austausch miteinander. Zur Vorbereitung wird aus so vielen Stühlen wie TN ein innerer und ein äußerer Stuhlkreis gebildet. Diese bestehen aus je gleich vielen Stühlen. Es stehen sich jeweils zwei Stühle gegenüber. Die TN nehmen nun auf den Stühlen Platz. Die Übung läuft, wie beim Speed-Dating, in mehreren kurzen Gesprächsrunden ab, die jeweils zwei bis drei Minuten dauern. Der\_die TM liest zu Beginn der Gesprächsrunde eine Frage vor, die von den TN mit ihrem\_ihrer Partner\_in diskutiert wird. Nach Ablauf der Zeit beendet der\_die TM die Gesprächsrunde mit einem akustischen Signal. Nun werden die TN im Außenkreis aufgefordert, einen Platz weiter zu rücken. Die nächste Frage wird gestellt und in den neuen Zweiergruppen besprochen.

Folgende Fragen werden gestellt:

- *Die deutsche Entwicklungshilfe heißt seit den 1990er Jahren Entwicklungszusammenarbeit. Worin liegt deiner Meinung nach der Unterschied?*
- *Ist Entwicklungszusammenarbeit eine Frage der Verantwortung des Globalen Nordens gegenüber dem Globalen Süden?*
- *Das Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, Missstände im Globalen Süden zu beheben. Weshalb bestehen diese Missstände weiterhin?*
- *Ist Entwicklungszusammenarbeit ein Mittel zur politischen und wirtschaftlichen Einflussnahme von Deutschland?*

Nun wird der erste Teil des **Films** «Entwicklungshilfos» (DVD) gemeinsam betrachtet<sup>1</sup>. Zur Einleitung führt der\_die TM kurz in den Film ein.

Anschließend beginnt das **Gruppen-Puzzle**. Hierzu wird den TN kurz der unten dargestellte Ablauf erklärt. Dann werden für die **1. Phase** vier Kleingruppen mit jeweils gleich vielen TN gebildet. Diese erhalten je einen der Texte (DVD), die entlang des Film-Skripts zentrale Aussagen von je einem\_einer Interviewten zusammenfassen. Die Kleingruppen haben nun rund 30 Minuten Zeit, sich die Texte durchzulesen und anschließend die dort wiedergegebene Position gemeinsam zusammenzufassen. Hierbei können ihnen folgende Fragen als Orientierung dienen, die für alle sichtbar auf ein Plakat geschrieben werden:

- *Wie steht die Person, deren Aussagen ihr in eurem Text findet, zu Entwicklungszusammenarbeit? Ist sie ihr gegenüber eher kritisch oder eher positiv eingestellt?*
- *Was sind ihre zentralen Argumente für/gegen Entwicklungszusammenarbeit?*
- *Welche Veränderungen oder Alternativen zu Entwicklungszusammenarbeit schlägt sie vor?*
- *Was ist eure eigene Meinung zu der Position in eurem Text?*

Dabei sollte bereits erwähnt werden, dass anschließend alle Gruppenmitglieder in der Lage sein sollten, die von ihnen behandelte Position zusammenfassend wiederzugeben. Eventuell sollten sich daher alle TN Notizen machen.

In der **2. Phase** des Gruppen-Puzzles werden nun neue Kleingruppen gebildet. In jeder dieser Gruppen findet sich je ein\_e TN aus jeder der Kleingruppen der 1. Phase ein. Wurden also vorher vier Kleingruppen mit je fünf TN gebildet, bilden sich nun fünf Kleingruppen mit je vier TN. Um die Zuteilung zu erleich-

<sup>1</sup> Der zweite Teil des Films findet sich auf der Website des Projekts ([entwicklungshilfos.wordpress.com](http://entwicklungshilfos.wordpress.com)). Er kann bei ausreichend Zeit ebenfalls angeschaut und diskutiert werden.

tern, kann am Ende der 1. Phase bereits jedem Mitglied einer Kleingruppe ein Buchstabe zugewiesen werden (bei fünf TN pro Gruppen etwa die Buchstaben A bis E). In der 2. Phase bilden dann die TN mit dem gleichen Buchstaben eine Kleingruppe.

In den neu gebildeten Kleingruppen sollen nun alle TN reihum kurz die von ihnen in der 1. Phase behandelte Position und ihre zentralen Argumente zusammenfassen. Anschließend diskutieren sie innerhalb ihrer Gruppen ihre eigenen Meinungen. Hierzu werden folgende Aufträge und Fragen für alle sichtbar auf ein Plakat geschrieben:

- *Macht eine Runde: Jede\_r von euch fasst dabei kurz (maximal zwei Minuten) die zentralen Standpunkte und Argumente der von euch behandelten Position für die anderen zusammen. Anschließend können die anderen Rückfragen stellen.*
- *Macht eine weitere Runde: Jede\_r von euch sagt dabei kurz, welche eigene Meinung er\_sie über Entwicklungszusammenarbeit hat, und begründet diese.*
- *Diskutiert dann die Frage: Wenn ihr die deutsche Bundesregierung wärt, welche Politik würdet ihr bezüglich Entwicklungszusammenarbeit und insgesamt gegenüber den Ländern des Globalen Südens umsetzen?*

Insgesamt haben die Gruppen hierfür 25 Minuten Zeit.

## REFLEXION

Anschließend kommt die Gesamtgruppe zu einer Reflexion von etwa 20 Minuten in einem Stuhlkreis zusammen. Hierbei werden folgende Fragen gestellt:

- *Wie hättet ihr als Bundesregierung entschieden? Gab es in eurer Gruppe eine einheitliche Meinung oder unterschiedliche Positionen?*
- *Denkt ihr, es ist legitim (also moralisch berechtigt), dass Regierungen des Globalen Nordens über die (Nicht-)Vergabe von Geldern und die (Nicht-)Umsetzung bestimmter Maßnahmen entscheiden können?*
- *Was liegt dieser Praxis/Haltung der Entwicklungszusammenarbeit zugrunde? Was ist daran zu kritisieren?*
- *Inwieweit spielen die globalen wirtschaftlichen (Ungleich-)Verhältnisse bei der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit eine Rolle? Inwieweit spielt die Geschichte des Kolonialismus eine Rolle?*
- *Wie kann eine Lösung aussehen, die alle Seiten einbezieht? Welche Alternativen wurden von den Interviewten genannt?*
- *Was muss dafür passieren?*

## FALLSTRICKE

Es kann vorkommen, dass die TN Aussagen treffen, die das dem Konzept Entwicklung innewohnende Machtverhältnis und die damit verbundene Diskriminierung wiederholen und verfestigen. Außerdem hören andere TN eventuell bestimmte diskriminierende Aussagen erstmalig und eignen sich diese an. Zwar wird die auf diesem Konzept basierende Entwicklungszusammenarbeit in dieser Übung kritisch reflektiert, dennoch kann die Thematisierung für Menschen verletzend wirken, die durch dieses Konzept diskriminiert werden. Einige TN lernen also auf Kosten anderer TN.

Weitere Anregungen zum Umgang mit den Übungen dieses Bausteins finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## TALKSHOW: WER HILFT HIER WEM?<sup>2</sup>

**Methode:** Theater und Fishbowl-Diskussion

**Zeitaufwand:** 100 Minuten

**Gruppengröße:** 8 bis 24 TN

**Raum, Aufbau:** Stühle im Halbkreis, Gruppentische, Fishbowl (siehe Skizze)

**Material:** Marker, Papier für Platzkarten

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Theater-Text, Positionspapiere

**Team:** 2 TM

## ZIELE

Die TN lernen unterschiedliche Standpunkte zu entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten kennen und reflektieren diese. Dabei setzen sie sich auch mit (ihrer eigenen) Motivation und Rolle als (zukünftige/mögliche) entwicklungspolitische Freiwillige auseinander und verorten den Freiwilligendienst und ihre eigene Arbeit innerhalb globaler Machtstrukturen. Sie überdenken eigene Erwartungen und Haltungen.

## INHALT

Die Übung thematisiert die kontrovers diskutierten entwicklungspolitischen Freiwilligendienste, die vielfach auch als «Freiwilligentourismus» kritisiert werden. Dabei geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit der Idee des «Helfens» in einem von globalen Machtstrukturen benachteiligten Land, aber auch mit den eigenen Privilegien und Stereotypen. Vielfach erwarten junge Menschen, dass sie mit einem solchen Freiwilligendienst den Menschen in einem vermeintlich «unterentwickelten» Land helfen können. Dabei spielt gelegentlich auch die Annahme eine Rolle, durch die Herkunft aus einem «entwickelten» Land über besondere Fähigkeiten zu verfügen. Dabei handelt es sich aber um Tätigkeiten, die durch Menschen aus dem jeweiligen Gastland genau so gut oder sogar deutlich besser ausgeführt werden könnten. Ein Freiwilligendienst bringt in der Regel den Freiwilligen selbst mehr als den Menschen im Gastland.

Für ein Gelingen der Übung ist es wichtig, dass die TM sich vor der Durchführung mit dem Konzept Entwicklung, der Kritik daran sowie der Kritik an entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten inhaltlich auseinandergesetzt haben. Hierzu finden sich unter «Mehr zum Thema» einige Literaturhinweise. Ebenso sei auf den entsprechenden Eintrag im Glossar verwiesen.

## ABLAUF

Als inhaltlichen Einstieg in die anschließende Auseinandersetzung spielen die beiden TM den TN eine kurze Theater-Szene vor. Hierzu nutzen sie den Theater-Text (DVD), in dem verschiedene Argumente für und gegen entwicklungspolitische Freiwilligendienste angesprochen werden, die die TN in der nachfolgenden Fishbowl-Diskussion aufgreifen können.

Nun beginnt die Fishbowl-Diskussion. Zunächst wird den TN der Ablauf und ihr Arbeitsauftrag erläutert: Sie sollen sich vorstellen, als Expert\_innen zu der berühmten «Sonntagabend-Talkshow im Ersten» eingeladen worden zu sein, wo sie einem Millionenpublikum ihren Standpunkt zum Thema «Entwicklungspolitische Freiwilligendienste – Wer hilft hier wem?» prä-

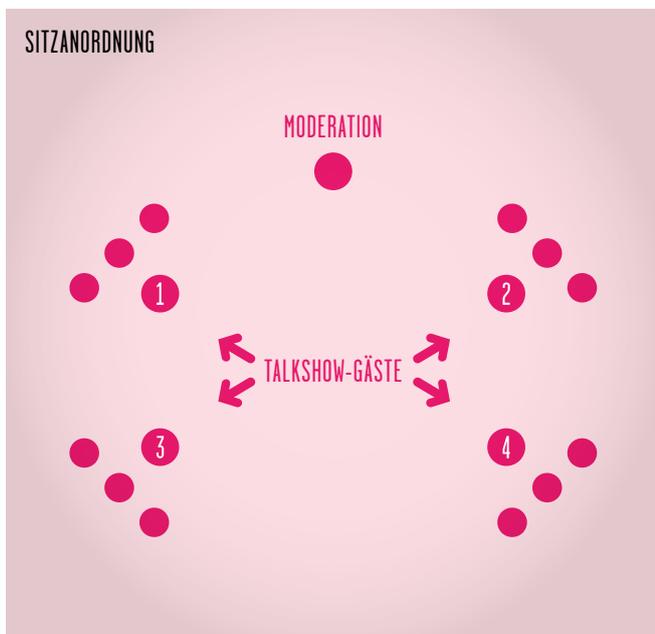
2) Diese Übung wurde im Vorbereitungsprogramm von ASA für die weltwärts-Freiwilligen des Deutschen Entwicklungsdienstes entwickelt. Wir haben die Übung mit freundlicher Genehmigung von ASA weltwärts übernommen und überarbeitet.

sentieren können. Hierzu werden vier Kleingruppen gebildet, die sich jeweils an einem Gruppentisch einfinden. Jede Kleingruppe erhält ein Positionspapier (DVD) mit ihrer Position und einigen dazugehörigen Argumenten, die teilweise provokativ formuliert sind. Diese Positionen sind:

- Freiwillige Hilfsdienste im Ausland verringern Armut und globale Ungerechtigkeit: Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst hilft, das Elend zu verringern, das wir geschaffen haben. Engagierte Freiwillige packen an und helfen den Menschen vor Ort.
- Entwicklungspolitische Freiwilligendienste verstärken Ungleichheiten: Sie machen Arme ärmer und Reiche reicher und zementieren die Strukturen von Abhängigkeit und Ausbeutung. Zudem verursachen sie zusätzliche Kosten für die Partnerorganisationen in **Lateinamerika**.
- Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst schafft Weltenretter\_innen: Mit ihrer Erfahrung lernen die Freiwilligen Völkerverständigung und verhindern Krieg. Die Freiwilligen werden zu Multiplikator\_innen des Globalen Lernens für eine nachhaltige Weltgesellschaft.
- Freiwilligendienste sind Egotrips ins Elend: Ein Elitenförderungsprogramm für individuelle Selbstverwirklichung, das von der deutschen Regierung gefördert wird.

In einer 20-minütigen Vorbereitungsphase bereitet sich jede Gruppe mithilfe ihres Positionspapiers argumentativ vor und versucht auch, mögliche Gegenargumente mitzudenken. Außerdem soll sich jede Gruppe eine Identität (Gruppe, Organisation oder berühmte Persönlichkeit) ausdenken, mit der sie ihre Position vertritt.

Während der Vorbereitungsphase richten die TM den Raum nach dem Schaubild her. Außerdem fragen sie die vier Gruppen am Ende dieser Phase nach dem Namen ihrer Gruppe, Organisation oder Persönlichkeit und schreiben diesen auf eine Platzkarte, die sie vor den entsprechenden Talkshow-Stuhl platzieren.



Sind alle Gruppen fertig, kommen die TN zur gemeinsamen Fishbowl-Diskussion in Form einer simulierten Fernseh-Talkshow zusammen. Ein\_e TM nimmt als Moderator\_in im inneren Stuhlkreis Platz. Zudem nimmt aus jeder Kleingruppe ein\_e TN als Talkshow-Gast ebenfalls im inneren Stuhlkreis Platz.

Alle anderen TN nehmen im äußeren Stuhlkreis Platz – jeweils hinter ihren Vertreter\_innen aus dem inneren Kreis.

Der\_Die TM erläutert den Ablauf der Diskussion: Die Vertreter\_innen der vier Gruppen erhalten gleich die Möglichkeit, ihre Argumente abwechselnd vorzutragen und auf die jeweils anderen Standpunkte zu reagieren. Wenn die TN aus dem äußeren Kreis auf ein Argument reagieren oder mitdiskutieren wollen, lösen sie ihre\_n Vertreter\_in aus dem inneren Kreis ab. Hierzu klopfen sie ihm\_ihr auf die Schulter. Er\_Sie darf dann noch den Gedankengang zu Ende ausführen und tauscht dann mit dem\_der Klopfenden den Platz. Wenn die Diskutant\_innen nicht selbsttätig durch die Gruppenmitglieder ausgetauscht werden, können sie auch von der Moderation dazu aufgefordert werden, damit möglichst alle an der Diskussion direkt teilnehmen.

Nun wird die Talkrunde von dem\_der Moderator\_in eröffnet. Es ist besonders stimmungsvoll, hier eine kleine Begrüßungsrede an die «Zuschauer\_innen vor den Fernsehern zu Hause» zu halten und darauf hinzuweisen, dass ein Millionenpublikum der spannenden Debatte folgt. Dann stellen sich der Reihe nach die verschiedenen Gruppensprecher\_innen mit ihrer gewählten Identität und ihrer These vor. Die Moderation versucht, die Diskussion interessant zu halten, so dass alle zu Wort kommen und die wichtigsten Argumente ausgetauscht werden können. Sie spitzt die Diskussion bei Bedarf thematisch zu und/oder stellt provokante Thesen in den Raum und fragt nach. Hierzu sollte sich der\_die TM im Vorhinein gut auf die verschiedenen Positionen und Argumente vorbereiten. Wenn alle Argumente ausgetauscht wurden, formuliert die Moderation ein Schlusswort, bedankt sich bei den Diskutant\_innen und löst die Runde auf. Rund 30 Minuten dürften in den meisten Fällen ausreichend sein.

## REFLEXION

Im Anschluss an die Übung sollten die TN zunächst ihre Rollen verlassen. Hierzu bietet sich eine kurze Lockerungsübung an. Dann findet mithilfe folgender Fragen eine Reflexion von etwa 30 Minuten statt:

### Gefühle

- *Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?*
- *Wieso habt ihr euch wohl oder weniger wohl gefühlt?*
- *Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die geforderte Position zu vertreten?*

### Verlauf und Ergebnis

- *Wie ist die Diskussion verlaufen?*
- *Waren die verschiedenen Argumente gleich stark? Hat sich eine Position stärker durchsetzen können als andere? Woran lag das?*
- *Wer war besonders präsent in der Diskussion? Wer nicht? Woran lag das?*

### Bewertung

- *Was denkt ihr über die dargestellten Argumente?*
- *Seht ihr das genauso? Was ist eure Position?*
- *Was war neu für euch? Was hat euch zum Nachdenken gebracht?*

### Transfer

- *Was bedeutet das für euch als Freiwillige?*
- *Welche Auswirkungen hat das auf eure Einstellung zu eurem Freiwilligeneinsatz?*
- *Was gebt ihr als Freiwillige in eurem Gastland? Was nehmt ihr?*

- *Was geben euch die Menschen vor Ort? Was bekommen sie von euch?*
- *Welche Alternativen fallen euch zum entwicklungspolitischen Freiwilligendienst ein?*
- *Welche Parallelen seht ihr zwischen der Kritik an Entwicklungszusammenarbeit und der Kritik an entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten?*

#### FALLSTRICKE

Es kann vorkommen, dass TN Aussagen treffen, die das dem Konzept Entwicklung innewohnende Machtverhältnis und die damit verbundene Diskriminierung wiederholen und verfestigen. Außerdem hören andere TN eventuell bestimmte diskriminierende Aussagen erstmalig und eignen sich diese an. Zwar werden die auf diesem Konzept basierenden entwicklungspolitischen Freiwilligendienste in dieser Übung kritisch reflektiert, dennoch kann die Thematisierung für Menschen verletzend wirken, die durch dieses Konzept diskriminiert werden. Einige TN lernen also auf Kosten anderer TN.

Weitere Anregungen zum Umgang mit den Übungen dieses Bausteins finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## MEHR ZUM THEMA

#### Literatur

- Daniel Bendix, *Entwicklung / entwickeln / Entwicklungshilfe / Entwicklungspolitik / Entwicklungsland*, in: Susan Arndt/ Nadja Ofuately-Alazard (Hg.), *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache*, Münster 2011, S. 272-278
- Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (Hg.), *Developmental Turn. Neue Beiträge zu einer rassismuskritischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit*, Berlin 2013
- Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (Hg.), *Von Trommeln und Helfern. Beiträge zu einer nicht-rassistischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit*, Berlin 2012
- Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (Hg.), *Wer ändern einen Brunnen gräbt... Rassismuskritik / Empowerment / Globaler Kontext*, Berlin 2012
- Kristina Kontzi, *Postkoloniale Perspektiven auf «weltwärts». Ein Freiwilligendienst in weltbürgerlicher Absicht*, Baden-Baden 2015
- Florian Töpfl, *Egotrips ins Elend*, Süddeutsche Zeitung Magazin 19/2008 – [www.sz-magazin.sueddeutsche.de](http://www.sz-magazin.sueddeutsche.de)
- Aram Ziai, *Postkoloniale Perspektiven auf «Entwicklung»*, in: *Peripherie – Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt*, 2010 – [www.zeitschrift-peripherie.de](http://www.zeitschrift-peripherie.de)

#### Methoden

- global (Hg.), *Mit kolonialen Grüßen... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet*, Berlin 2013  
[www.glokal.org/publikationen/mit-kolonialen-gruessen](http://www.glokal.org/publikationen/mit-kolonialen-gruessen)

#### Weblinks

- Dossier *Beyond Aid* von *medico international*  
[www.medico.de/entwicklungshilfe-kritik](http://www.medico.de/entwicklungshilfe-kritik)
- Video-/Audio-/Text-Dokumentation der Tagung *Beyond Aid – Von Wohltätigkeit zu Solidarität*  
[www.medico.de/von-wohltaetigkeit-zu-solidaritaet-1467](http://www.medico.de/von-wohltaetigkeit-zu-solidaritaet-1467)
- Blog mit Artikeln und Videos zu Rassismuskritik und Empowerment  
[www.weranderneinenbrunnengraebt.wordpress.com](http://www.weranderneinenbrunnengraebt.wordpress.com)

#### Filme/Videos

- *Blickwechsel – Sichtweisen auf deutsche Freiwillige*, Christian Weinert/Ferdinand Carrière, 2014  
[www.blickwechsel-film.de](http://www.blickwechsel-film.de)
- *Entwicklungshilfos?*, Projektutorium am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, 2013 – [www.entwicklungshilfos.wordpress.com](http://www.entwicklungshilfos.wordpress.com)
- *Tödliche Hilfe*, Raoul Peck, 2013, online verfügbar
- *White Charity. Schwarzsein & Weißsein auf Spendenplakaten*, Carolin Philipp/Timo Kiesel, 2011 – [www.whitecharity.de](http://www.whitecharity.de)

**12 DE OCTUBRE**



**¡NADA QUE  
CELEBRAR!**



**ESPERANCA**



# GESCHICHTE WIRD GEMACHT!

## ANTI-KOLONIALER UND ANTI-RASSISTISCHER WIDERSTAND IN AMERIKA UND DEUTSCHLAND

Die vielfältigen Kämpfe gegen koloniale Herrschaft und rassistische Unterdrückung haben in Amerika eine lange Geschichte. Seit der Ankunft von Kolumbus auf einem für ihn unbekanntem Kontinent gab es Rebellionen und Widerstände, die sich teils erfolgreich gegen die Invasion, die massenhafte Gewalt und die Ausbeutung durch die Europäer\_innen wehrten. Neben den **indigenen** Bevölkerungsgruppen setzten sich auch **Schwarze** Menschen gegen Versklavung und anhaltenden Rassismus zur Wehr.

Allerdings wird dies bis heute in den gängigen europäischen Erzählungen wenig thematisiert. Stattdessen wird Kolumbus' Fahrt immer noch als «Entdeckung» gefeiert, werden die Akteur\_innen der Invasion und Unterwerfung als «Held\_innen» verehrt, wird die gewaltvolle europäische Kolonialherrschaft als «Zivilisierungsprozess» beschönigt. Vielfach finden sich auch in deutschen Städten noch Denkmäler und Straßennamen, die sich positiv auf den deutschen Kolonialismus und koloniale Verbrechen beziehen.

Doch von vielen Initiativen wird seit Langem ein Ende der einseitigen, diskriminierenden und eurozentrischen Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur gefordert. Sie thematisieren und stärken an den Rand gedrängte Perspektiven auf historische Ereignisse und Prozesse. Sie kämpfen für die Umbenennung von Straßen oder die Umgestaltung von Gedenktagen wie dem 12. Oktober – dem Tag, an dem Kolumbus' Schiffe auf Land trafen.

Die Übungen dieses Baukastens bieten verschiedene Möglichkeiten, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Kolonialismus und Rassismus abzuschließen. Sie können je nach Bedarf und Zeit ausgewählt und zum Abschluss eines Workshops durchgeführt werden. Weitere Übungen zum Abschluss eines Workshops finden sich im Werkheft «Handreichung für Teamer\_innen» unter «Übungen zur Vor- und Weiterarbeit».

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Tupac Shakur und die Kontinuität von 500 Jahren Widerstand	Ausgehend vom weltweit bekannten US-Rapper Tupac Amaru Shakur setzen sich die TN in einer Gruppenarbeit mit anti-kolonialen und anti-rassistischen Widerstandsbewegungen aus Nord- und Südamerika auseinander.	170 Min.
Wer schreibt Geschichte?	Die TN setzen sich anhand einer Präsentation und eines Videos mit den Auseinandersetzungen um Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung zum Kolonialismus in Amerika und Deutschland auseinander. Anschließend recherchieren sie zu Orten mit kolonialem Bezug auf lokaler Ebene.	120 Min.

# TUPAC SHAKUR UND DIE KONTINUITÄT VON 500 JAHREN WIDERSTAND

**Methode:** Videos, Gruppenarbeit, kreatives Gestalten

**Zeitaufwand:** 170 Minuten

**Gruppengröße:** 6-30 TN

**Raum, Aufbau:** Videobetrachtung, Gruppentische

**Material:** Moderationskarten, Computer/Laptop, Beamer,

Lautsprecher, Videos aus dem Internet (Links siehe unten),

buntes Papier, Marker, Plakatpapier, Klebeband, Scheren, Stifte

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Arbeitsblätter Gruppe 1-3

**Team:** 1-2 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität für die TN:** ★★

## ZIEL

Die TN setzen sich mit anti-kolonialen und anti-rassistischen Widerstandsbewegungen aus Nord- und Südamerika und deren Anliegen auseinander. Dabei erkennen sie Gemeinsamkeiten.

## INHALT

Ausgehend vom weltweit bekannten US-Rapper Tupac Amaru Shakur (1971-1996), auch bekannt als 2Pac, geht es in der Übung um anti-koloniale und anti-rassistische Widerstandsbewegungen aus Nord- und Südamerika. 2Pac thematisierte in seinen Songs vielfach koloniale und rassistische Unterdrückung und Widerstand in den USA. Seine Eltern, die beide in der **Schwarzen** Bürgerrechtsbewegung der USA aktiv waren, gaben ihm die Vornamen Tupac Amaru. Dies war eine Erinnerung an die beiden Tupaq Amaru, die jeweils groß **indigene** Aufstände gegen die spanische Kolonialherrschaft im heutigen Peru anführten.

Zunächst wird mit einem Musikvideo von 2Pac und einer Dokumentation über ihn ein Einstieg geschaffen. Darauf aufbauend setzen sich die TN in einer Gruppenarbeit ausführlich mit drei anti-kolonialen und anti-rassistischen Widerstandsbewegungen in Amerika auseinander, die mit 2Pac in Verbindung stehen:

- die Aufstände der Inka gegen die spanische Kolonialherrschaft während des 16. und 18. Jahrhunderts im heutigen Peru;
- die Fluchthelfer\_innen-Organisation *Underground Railroad*, die im 18./19. Jahrhundert Sklav\_innen dabei unterstützte, aus den Südstaaten der USA in die Nordstaaten und nach Kanada zu fliehen;
- die Schwarze US-Bürgerrechtsbewegung *Black Power*, die sich in den 1960er Jahren gegen rassistische Diskriminierung wehrte.

## ABLAUF

Vor der Übung müssen die Videos aus dem Internet runtergeladen und gegebenenfalls geschnitten werden (siehe unten).

Zum Einstieg in die **Videos** werden die TN gefragt, ob sie Tupac Shakur kennen. Wenn TN ihn kennen, kann auch noch gefragt werden, welche Songs sie kennen und was sie sonst noch über ihn wissen. Um Tupac Shakur vorzustellen, wird anschließend ein Ausschnitt aus der Video-Biographie «MTV Masters Tupac Shakur Part 1 (German)» von *MTV Masters* gezeigt. Der Film muss vor der Übung aus dem Internet heruntergeladen und gegebenenfalls geschnitten werden. Es sollen lediglich die Ausschnitte von 0:50 Minuten bis 2:00 Minuten sowie 5:40 Minuten bis 7:42 Minuten gezeigt werden. Das Video erleichtert

den Zugang, ist aber nicht unbedingt notwendig zum Verständnis der Übung. Es kann also auch weggelassen werden.

Dann wird das Musikvideo zu Tupacs Song «Panther Power» gezeigt, dessen Namen eine Anspielung auf die Schwarze US-Bewegung *Black Power/Black Panther* ist. Im Text und Video des Songs thematisiert er historische und aktuelle Unterdrückung und Widerstand Schwarzer Menschen in den USA. Das Video muss vor der Übung aus dem Internet heruntergeladen werden und ist unter der Suchanfrage «2Pac Panther Power Music Video» zu finden. Die TN sollten darauf hingewiesen werden, dass es sich um ein älteres, selbst produziertes Musikvideo handelt. Während sich die TN das Video ansehen, sollen sie sich Notizen machen und anhand von Text und Bild versuchen zu verstehen, worum es geht. Der Songtext ist in englischer Sprache. Zum leichteren Verständnis kann der Text aus dem Internet heruntergeladen, auf Deutsch übersetzt und den TN ausgeteilt werden.

Im Anschluss bespricht die Gesamtgruppe folgende **Auswertungsfragen**<sup>1</sup>:

- *Wie fandet ihr den Song?*
- *Was habt ihr gesehen? Worum ging es für euch in dem Song?*
- *Welche Themen wurden angesprochen?*
- *In welchen Szenen wurde Gewalt dargestellt? Gegen wen richtete sie sich?*
- *Was hatte dieses Lied für euch mit Widerstand zu tun? Wer hat hier gegen wen oder was Widerstand geleistet?*

Dann beginnt die **Gruppenarbeit**, in der sich die TN mit drei anti-kolonialen und anti-rassistischen Widerstandsbewegungen auseinandersetzen, die mit Tupac Shakurs Leben in Verbindung stehen.

In der **1. Phase** werden die TN in Kleingruppen eingeteilt. Bei wenigen TN werden drei Kleingruppen gebildet. Bei vielen TN sollten sechs Kleingruppen gebildet werden, von denen jeweils zwei dasselbe Thema bearbeiten. Die Gruppen sollten dabei ungefähr gleich groß sein. Im Raum sind drei/sechs Gruppentische aufgebaut, auf denen ausreichend Kopien der jeweiligen Arbeitsblätter (DVD) bereitliegen. Die TN haben nun 60 Minuten Zeit die Texte zu lesen, gemeinsam die Fragen zu beantworten und sich auf einen Austausch mit den anderen TN vorzubereiten. Sie werden darauf hingewiesen, dass sie sich jeweils selbst Notizen machen sollen, da anschließend jede\_r in der Lage sein sollte, das Wichtigste über das Gruppenthema eigenständig wiederzugeben.

In der **2. Phase** werden nun neue Kleingruppen gebildet. In jeder neuen Gruppe soll dabei mindestens ein\_e TN pro Thema aus der 1. Phase sein. Die Mitglieder der neuen Gruppen sind nun jeweils Expert\_innen für ihr vorheriges Thema. In dieser Rolle berichten sie den anderen Gruppenmitgliedern von der Widerstandsbewegung, mit der sie sich beschäftigt haben. Dafür stehen ihnen pro Thema fünf Minuten zur Verfügung. Der\_Die TM gibt nach je fünf Minuten ein Zeichen zum Themenwechsel.

In der **3. Phase** erhalten die bestehenden Expert\_innen-Gruppen nun die Aufgabe, die folgenden beiden Fragen stichpunktartig

1) Falls der Aspekt der Sklaverei von den TN nicht genannt wird, sollte der\_die TM gezielt danach fragen, ob jemand die Szenen mit dem Sklaven gesehen hat und was dabei dargestellt wurde. Wenn die Militanz der *Black Panthers* thematisiert wird, sollte der\_die TM anmerken, dass es den Mitgliedern um eine Selbstverteidigung gegenüber diskriminierender Polizei sowie dem *Ku-Klux-Klan* und anderen rassistischen Menschen ging und dass dieser Aspekt im Folgenden vertieft wird.

schriftlich zu beantworten. Hierzu werden die Fragen für alle gut sichtbar aufgeschrieben:

- Was ist die Motivation der Aktivist\_innen der Bewegungen?
- Welche Gemeinsamkeiten seht ihr zwischen den verschiedenen Bewegungen?

Zur Beantwortung der Fragen haben die TN zehn Minuten Zeit.

In der **4. Phase** teilt der\_die TM den Expert\_innen-Gruppen ausreichend Materialien zum kreativen Gestalten (Moderkarten, buntes Papier, Marker, Plakatpapier, Klebeband, Scheren, Stifte) aus. Ihre Aufgabe ist es nun, ein Plakat zu gestalten, das über die kennengelernten Widerstandsbewegungen informiert. Sie können sich einzelne aussuchen oder über alle drei und ihre Parallelen berichten. Dabei sollen sie auf ihre Notizen zurückgreifen. Insgesamt stehen ihnen dafür 20 Minuten zur Verfügung.

Sind alle Gruppen fertig, stellen sie sich untereinander ihre Plakate vor. Dabei sollte der\_die TM vor allem nach den Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Bewegungen fragen.

## REFLEXION

Zum Abschluss findet entlang folgender Fragen eine Reflexion von circa 20 Minuten statt:

### Verlauf und Ergebnis

- Welche der in der Übung behandelten Bewegungen waren euch vorher schon bekannt? Woran, denkt ihr, liegt das?

### Bewertung

- Was denkt ihr über die Widerstandsbewegungen, die ihr kennengelernt habt?
- Welche fandet ihr am spannendsten? Warum?

### Transfer und Handlungsoptionen

- Kennt ihr ähnliche Widerstandsbewegungen oder berühmte Personen, die sich gegen Kolonialismus und Rassismus einsetzen oder eingesetzt haben? Welche?<sup>2</sup>
- Was denkt ihr: Warum haben wir diese Widerstandsbewegungen heute behandelt?

## FALLSTRICKE

In der Übung wird über koloniale und rassistische Gewalt gesprochen. Einzelne TN können aufgrund der eigenen Geschichte und gesellschaftlichen Positionierung an verletzende Erlebnisse erinnert werden oder (im Moment) kein Interesse an einer erneuten Auseinandersetzung mit den Diskriminierungen haben, die sie im Alltag erfahren. Zudem haben sie vielleicht keine Lust, in einer Gruppe, in der es sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Rassismus gibt, über das Thema zu sprechen. Daher sollten sie nicht gezwungen werden, an der Methode teilzunehmen. Die TN sollten auch möglichst selbst entscheiden, mit wem sie eine Kleingruppe bilden wollen. Der\_Die TM sollte die Gruppe vorher kennen.

Die Videos zu Beginn der Übung beinhalten teilweise gewaltvolle Darstellungen. Der\_Die TM sollte sich diese daher vorher ansehen und entscheiden, ob sie für die Gruppe geeignet sind.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## WER SCHREIBT GESCHICHTE?

**Methode:** Präsentation, Film, Gruppenarbeit

**Zeitaufwand:** 120 Minuten

**Gruppengröße:** maximal 30 TN

**Raum, Aufbau:** (Film-)Präsentation, Gruppentische

**Material:** Computer/Laptop, Beamer, Lautsprecher, Plakatpapier, Marker, mehrere Computer/

Laptops mit Internetzugang, Stadtpläne

**Arbeitsmaterial auf der DVD:** Präsentation, Skript zur

Präsentation, Video «Rassistische Straßennamen in Berlin – Stimmen von Aktivist\_innen»

**Team:** 1 TM

**benötigtes Vorwissen der TN:** ★★★

**Komplexität für die TN:** ★★★

## ZIELE

Die TN setzen sich damit auseinander, dass die Geschichtsschreibung und Erinnerungspolitik über Kolonialismus in **Lateinamerika** und Deutschland vielfach eurozentrische und rassistische Züge hat. Sie lernen die Kritik daran und den Aktivismus dagegen kennen. Darüber erkennen sie, dass Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur gesellschaftlich umkämpft und daher veränderbar sind. Anschließend arbeiten sie auf lokaler Ebene Orte mit kolonialen Bezügen heraus und diskutieren diese.

## INHALT

Anhand der Beispiele der Ankunft von Christoph Kolumbus auf dem für ihn unbekanntem Kontinent und der Berliner Mohrenstraße (im Folgenden: M.-Straße) werden Auseinandersetzungen um Erinnerungskultur und Geschichtsschreibung thematisiert. Dabei wird die Kritik **indigener** beziehungsweise **Schwarzer** Aktivist\_innen an der diskriminierenden und einseitigen Darstellung und Erinnerung an Geschichte ebenso thematisiert wie deren Erfolge – etwa bei der Umbenennung von Feiertagen, der Umbenennung von Straßen oder der Umgestaltung von Denkmälern.

Ein Ziel, das die Kampagne für eine Umbenennung der M.-Straße in Berlin noch erreichen will. Der Straßename geht auf die Zeit des Kolonialismus und Sklav\_innen-Handels in Brandenburg zurück. Während viele Anwohner\_innen und Lokalpolitiker\_innen an dem Namen festhalten, setzen sich verschiedene Vereine sowie Schwarze Aktivist\_innen seit Jahren für eine Umbenennung ein. Im Video «Rassistische Straßennamen in Berlin – Stimmen von Aktivist\_innen» von *Leftvision* und dem Bündnis *Decolonize Mitte* erklären sie ihre Forderung und zeigen Alternativen auf.

Ähnliche Orte mit kolonialen und rassistischen Bezügen finden sich überall in Deutschland. Meist werden sie von lokalen Initiativen kritisch thematisiert und vielfach gibt es Forderungen nach einem anderen Erinnern an die koloniale Vergangenheit Deutschlands und Europas. Hierzu erarbeiten die TN Beispiele aus ihrer oder einer nahegelegenen Stadt.

## ABLAUF

Zur Vorbereitung der Übung muss der\_die TM für die Gruppenarbeit Stadtpläne besorgen sowie Informationen zu Orten mit kolonialen oder kolonial-rassistischen Bezügen in der entsprechenden Stadt zusammentragen.

Zu Beginn der Übung stellt der\_die TM den TN die **Präsentation** (DVD) über das umstrittene Gedenken an Kolumbus<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Ergänzend können auch Beispiele aus der Übung «Weltkartenspiel» aus dem Werkheft «Alle frei und alle gleich!? Menschenrechte und soziale Kämpfe in Lateinamerika» (S. 19) des Informationsbüro Nicaragua (Wuppertal, 2014) herangezogen werden.

Landung auf dem amerikanischen Kontinent im Jahr 1492 vor. Hierzu nutzt er\_sie das Skript (DVD). Im Anschluss haben die TN Raum für inhaltliche Nachfragen. Zur Auswertung werden ihnen dann folgende Fragen gestellt:

- Welche Informationen waren euch bekannt? Was war neu für euch?
- Was denkt ihr dazu, dass der Feiertag am 12. Oktober in vielen Ländern umbenannt wurde?
- Was denkt ihr dazu, dass Kolumbus-Statuen beseitigt wurden? Wie, glaubt ihr, fand das die lokale Bevölkerung (indigene und nicht-indigene Menschen)?
- Warum ist es wichtig, Geschichte nicht nur aus europäischer Perspektive zu betrachten/erzählen?
- Kennt ihr weitere Bewegungen, Organisationen oder Aktionen, bei denen sich Menschen für eine vielseitigere Darstellung der Geschichte einsetzen?

Nun wird das **Video** «Rassistische Straßennamen in Berlin – Stimmen von Aktivist\_innen» (DVD) gezeigt. Der\_Die TM kündigt vorher an, dass nun ein Beispiel für Aktivismus gegen diskriminierende Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur in Deutschland thematisiert wird und führt kurz in das Video ein. Nach der Betrachtung des Videos werden Verständnisfragen geklärt. Dann werden die TN gebeten, jeweils mit ihrem\_ihrer Nachbar\_in folgende Frage zu besprechen, die der\_die TM auf ein Plakat schreibt: «Welche Parallelen seht ihr zwischen der Umbenennung des Kolumbus-Feiertages beziehungsweise dem Austausch von Kolumbus-Statuen und der Forderung zur Umbenennung der M.-Straße?». Anschließend werden die Ergebnisse des kurzen Zweier-Austauschs in der Gesamtgruppe zusammengetragen.

Für die **Gruppenarbeit** werden jetzt Kleingruppen aus maximal je fünf TN gebildet. Jede Gruppe benötigt einen Computer/Laptop mit Internetzugang (alternativ können auch internetfähige Handys genutzt werden). Die Aufgabe der Gruppe ist es nun, für ihre Stadt oder eine Stadt in der Nähe Orte ausfindig zu machen, die mit der Geschichte des (deutschen) Kolonialismus in Verbindung stehen. Dies können entweder Orte sein, die unkritisch mit der Geschichte des Kolonialismus und des kolonialen Rassismus umgehen, oder Orte, die diese Geschichte kritisch aufarbeiten und anderen Perspektiven Raum geben. Hierzu stellt der\_die TM den TN eine Auswahl an Internet-Links oder anderen Informationsquellen zur Verfügung, die koloniale Spuren in der entsprechenden Stadt thematisieren. Anregungen dazu finden sich unter «Mehr zum Thema», im Internet sowie bei lokalen Geschichtswerkstätten. Ebenso wird jeder Kleingruppe ein Stadtplan der entsprechenden Stadt ausgeteilt, in den sie die gefundenen Orte eintragen soll. Zu jedem Ort, den die Kleingruppen finden, sollen sie sich außerdem kurze Notizen machen, was an diesem Ort an den Kolonialismus/Rassismus erinnert, wie dies gemacht wird und was daran gegebenenfalls problematisch ist. Hierzu haben sie 30 Minuten Zeit. Gegebenenfalls unterstützt der\_die TM die Suche der Gruppe durch konkrete Hinweise oder Links.

Sind die Gruppen fertig, kommen alle TN in einem Stuhlkreis zusammen. Es wird ein weiterer Stadtplan an die Wand gehängt und alle Kleingruppen zeichnen die gefundenen Orte in die Karte ein. Dabei erklären sie kurz, was der Ort mit Kolonialismus/Rassismus zu tun hat und welche weiteren Informationen sie zu ihm gefunden haben. Dabei ist es wichtig, stets konkret zu benennen, warum das Gedenken an die deutsche Kolonialgeschichte mit einem unkritischen beziehungsweise positiven Bezug problematisch ist. Sollte die Kleingruppe dies nicht sagen können, werden die anderen TN gefragt. Kommt auch hier keine Antwort, sollte der\_die TM dies kurz erklären.

## REFLEXION

Abschließend findet eine rund 25-minütige Reflexion entlang folgender Fragen statt:

### Verlauf und Ergebnis

- Wie ist die Gruppenarbeit verlaufen?  
Fiel es euch leicht, entsprechende Orte zu finden?
- Hättet ihr gedacht, dass es in der Stadt (so viele) Orte mit Bezügen zur Kolonialgeschichte gibt?

### Bewertung

- Wie findet ihr es, dass an vielen Orten so positiv/unkritisch an den Kolonialismus erinnert wird?
- Wie findet ihr die kritische Aufarbeitung dieser Orte und die Darstellungen anderer Perspektiven auf die koloniale Geschichte?

### Transfer

- Was sagt die Art, wie an Kolonialismus erinnert wird, über eine Gesellschaft aus?
- Wenn ihr an die Beispiele aus Amerika und Deutschland denkt: Wer schreibt Geschichte?
- Lässt sich die bestehende Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur verändern?
- Wovon hängt das ab?

### Handlungsoptionen

- Wie ließe sich in Deutschland/eurer Stadt eine Veränderung von Geschichtsschreibung oder Erinnerungsorten zum Kolonialismus erreichen?
- Was könntet ihr tun?

## FALLSTRICKE

Es kann passieren, dass TN diskriminierende Begriffe verwenden, die andere TN verletzen. Hier sollte der\_die TM sensibel reagieren und gegebenenfalls sagen, dass diese Begriffe für Menschen verletzend sein können. Es kann auch vorkommen, dass von den TN diskriminierende Begriffe bezüglich der indigenen Bevölkerung genutzt werden. Dies sollte von dem\_der TM angesprochen werden.

TN könnten äußern, dass sie die Forderungen nach einem anderen Erinnern – etwa die Forderung nach der Umbenennung der M.-Straße – für nicht notwendig halten. Der\_Die TM kann dies als persönliche Meinung stehen lassen, sollte jedoch gleichzeitig den TN keinen Raum bieten, indigenen und Schwarzen Aktivist\_innen oder anderen TN ihre Position und Gefühle abzusprechen.

Das Video beinhaltet auch eine kurze englischsprachige Interviewsequenz. Diese kann für TN schwer verständlich sein. Gegebenenfalls kann der\_die TM im Anschluss an das Video die Aussagen des interviewten Aktivist\_innen kurz übersetzen oder zusammenfassen.

Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung finden sich unter «Didaktische Hinweise» auf Seite 9.

## MEHR ZUM THEMA

### Literatur

- Eva Bahl/Sarah Bergh/Tahir Della u.a. (Hg.), *Decolonize München*, Münster 2015
- Anna-Maria Benz, «Freiheit oder Tod» – Harriet Tubman 1820–1913. *Afroamerikanische Freiheitskämpferin*, Lich 2009
- Oliver Demny, *Die Wut des Panthers. Die Geschichte der Black Panther Party*, Münster 2004
- Sebastian Garbe/Pablo Quintero, *Kolonialität der Macht. De/Koloniale Konflikte zwischen Theorie und Praxis*, Münster 2013
- Gord Hill, *Indigener Widerstand*, Lich 2010
- Gord Hill, *Fünf Jahrhunderte indigener Widerstand*, Lich 2012
- Otto König/Franz Renner/Michaela Wolf (Hg.), *Amerika im Gedächtnis. 500 Jahre Widerstand in Lateinamerika. Eine Selbstbeschreibung*, Wien 1994
- Jan Kühn, *Venezuela ersetzt Kolumbus durch antikonkoloniale Statue*, in: *amerika21.de*, 14.10.2015 [www.amerika21.de/2015/10/133437/statue-venezuela](http://www.amerika21.de/2015/10/133437/statue-venezuela)
- Nord Süd Forum München (Hg.), *Deutsche Kolonialgeschichte und die Auseinandersetzung um Münchner Straßennamen*, München 2013 – [www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de)
- Alina Rodenkirchen, *Tag des indigenen Widerstands in Chile*, in: *amerika21.de*, 16.10.2015 – [www.amerika21.de/2015/10/133724/tag-indigenen-widerstands](http://www.amerika21.de/2015/10/133724/tag-indigenen-widerstands)
- *Erklärung des 3. kontinentalen Treffens der Kampagne «indianischer, schwarzer und Volkswiderstand» am 12. Oktober 1992 in Managua* – [www.quetzal-leipzig.de/lateinamerika/nicaragua/treffen-der-indigenen-volker-in-managua-19093.html](http://www.quetzal-leipzig.de/lateinamerika/nicaragua/treffen-der-indigenen-volker-in-managua-19093.html)

### Methoden

- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 8, 9)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)
- Welthaus Bielefeld (Hg.), *Koloniale Kontinuitäten II. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 10–12)*, Bielefeld 2014 – [www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien](http://www.schulen-globales-lernen.de/bildungsmaterialien)

### Weblinks

- *Berlin Postkolonial* engagiert sich für eine kritische Aufarbeitung von Berlins kolonialer Geschichte [www.berlin-postkolonial.de](http://www.berlin-postkolonial.de)

- Das Bündnis *Decolonize Mitte* setzt sich für eine Umbenennung der Berliner Mohrenstraße ein [www.decolonize-mitte.de](http://www.decolonize-mitte.de)
- *Freedom Roads! Koloniale Straßennamen – postkoloniale Erinnerungskultur* dokumentiert koloniale Straßennamen in Deutschland und Kontroversen um deren Umbenennung – [www.freedom-roads.de](http://www.freedom-roads.de)
- Das Projekt *Freiburg Postkolonial* arbeitet koloniale Spuren in Freiburg und Deutschland auf [www.freiburg-postkolonial.de](http://www.freiburg-postkolonial.de)
- Der Arbeitskreis *Hamburg Postkolonial* erforscht die zumeist verdrängte und verleugnete Kolonialgeschichte der Stadt Hamburg kritisch und legt deren Kontinuitäten offen – [www.hamburg-postkolonial.de](http://www.hamburg-postkolonial.de)
- *Köln Postkolonial. Ein lokalhistorisches Projekt der Erinnerungsarbeit* – [www.kopfwelten.org](http://www.kopfwelten.org)
- Das Webportal *mangoes & bullets* bietet Materialien für rassismuskritisches Denken und Handeln. Hier finden sich Filme, Lieder und Gedichte, aber auch Informationen über Kampagnen und politischen Aktivismus [www.mangoes-and-bullets.org](http://www.mangoes-and-bullets.org)
- Das Projekt *mapping.postkolonial.net* verzeichnet (post-)koloniale Spuren in München [www.mapping.postkolonial.net](http://www.mapping.postkolonial.net)
- Die Gruppe *[muc]* setzt sich mit den Spuren des Kolonialismus in der Stadt München auseinander <http://muc.postkolonial.net>
- Das Bündnis *No Humboldt 21* fordert die Aussetzung der Arbeiten am geplanten Humboldt Forum und eine gesellschaftliche Debatte über eine angemessene **postkoloniale** Erinnerungskultur [www.no-humboldt21.de](http://www.no-humboldt21.de)
- Link-Liste (lokaler) postkolonialer Initiativen in Deutschland – [www.kolonialismus.uni-hamburg.de/postkoloniale-initiativen-in-deutschland](http://www.kolonialismus.uni-hamburg.de/postkoloniale-initiativen-in-deutschland)

### Filme/Videos

- *Auf den Spuren des postkolonialen Berlins*, Staffel 4, Episode 8 von: *Draufsicht – das entwicklungspolitische Fernsehen zum Mitmachen* – [www.draufsicht.org/videos](http://www.draufsicht.org/videos)
- *Der Aufstand der Würde*, Zwischenzeit, 2007
- *Herz des Himmels – Herz der Erde*, Eric Black/Frauke Sandig, 2012
- *Rassistische Straßennamen in Berlin: Stimmen von Aktivist\_innen*, Decolonize Berlin/Leftvision, 2015 [www.decolonize-mitte.de/?p=187](http://www.decolonize-mitte.de/?p=187)
- *Und dann der Regen*, Icíar Bollaín, 2011



